

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

11.4.1930 (No. 100)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2,80 Mk. frei ins Haus 2,70 Mk. bei den
Verkaufsstellen abgeholt. Nr. 100 durch die Post ohne Zustellgebühr Einzel-
nummer 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur
bis 20. auf den Monatschluß. Im Falle bösserer Gewalt besteht kein An-
spruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Frauenbeilage, Blätter für den Familienkreis, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage
Deutsche Jugendkraft, Kultur, Kulturbeilage, Katholische Arbeiter, Gesellschaftliche, Redaktion a. Verlag: Steinstr. 17-21
Jernstr.-Geschäftsstelle 6233, Redaktion 6232, Verlag 6237, Druckerei: Beobachter, Postfachkonto Karlsruhe 4344

Anzeigenpreis: Die 10gepaarten 27 mm breite Millimeterzeile im
Anzeigenblatt 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg.
die 3 gelb. 87 mm breite am-Jeile im Anzeigenblatt 10 Pfg. Rabatt nach
Zahl. Bei Jahrgangsbewilligungen, besonderer Anordnung oder
Konkurs kommt der Rabatt in Bezug. Schluß der Anzeigen-
annahme 3/4 Uhr. — Erscheinungsort und Vertriebsort in Karlsruhe.

Nr. 100 (16 Seiten)

Karlsruhe, Freitag, den 11. April 1930

68. Jahrgang

Deutschnationale bereit — Bayr. Volkspartei noch abseits

Dr. Sch. Berlin, 10. April. (Fig. Drahtber.)

Die politische Lage hat sich gegenüber dem Stand von
gestern abend so grundlegend verändert und erneut so sehr zu-
geändert, daß es wiederum sehr fraglich geworden ist, ob die
Regierung für ihr Steuer- und Finanzprogramm eine Mehr-
heit im Reichstag finden wird. Mit Ausnahme der Bayer.
Volkspartei hatten sich gestern abend sämtliche Parteien, die
die Regierung unterstützen, über die Deckungsvorlage geeinigt
und man durfte mit großer Wahrscheinlichkeit hoffen, daß auch
die Bayer. Volkspartei bereit sein werde, ihren Widerstand
gegen die Biersteuererhöhung aufzugeben, nachdem sich die
Regierung mit einer Biersteuererhöhung von nur 50 Prozent
einerhundert erklärt hatte.

Alle Verhandlungen jedoch, die heute über die endgültige
Gestaltung des Deckungsprogramms geführt worden sind,
verliefen völlig ergebnislos, denn die Bayerische Volkspartei
war unter gewissen Voraussetzungen zwar bereit, gegen eine
20- oder 40prozentige Biersteuererhöhung nichts einzuwenden,
sie lehnte aber das geführte Kompromiß mit 50 Prozent ab.
Aus diesem Grunde konnte das Steuerkompromiß heute nur
von den übrigen Regierungsparteien unterzeichnet und im
Reichstag eingebracht werden, wo es nun zur Diskussion steht,
ohne daß über seine Aussichten bis zur Stunde etwas Näheres
gesagt werden könnte.

Es kommt hinzu, daß auch über die Faltung, die die
Deutschnationalen einnehmen werden, noch keinerlei Klarheit
besteht.

Es war ganz offensichtlich, daß die Deutschnationalen
oder mindestens ihr agrarischer Flügel, die Abstützung
hatten, dem Finanzprogramm der Regierung zur An-
nahme zu verhelfen und damit den Weg für die Er-
lebung der Agrarergesse frei zu machen.

Nachdem die Deutschnationalen aber gesehen haben, daß nicht
einmal alle Regierungsparteien geschlossen für das Finanz-
programm eintreten, haben sie noch deutlicher eine Reservier-
stellung bezogen. Sie wollen zunächst offenbar abwarten, wie
sich die Dinge weiter entwickeln werden. Zwischen dem
Reichsfinanzminister und dem Fraktionsführer der Deutsch-

nationalen, Abg. Oberfohren, haben zwar Besprechungen über
die allgemeine politische Lage stattgefunden, zu irgend einem
Ergebnis haben sie aber auch nicht geführt, denn der Abg.
Oberfohren erklärte, er müsse die Faltung seiner Fraktion ab-
warten, für die es sehr schwierig sei, eine Entscheidung zu
treffen, wenn nicht einmal die Regierungsparteien sich ver-
ständigen könnten.

In den Kreisen der Reichsregierung wird die Auffassung
verbreitet, daß weitere Verhandlungen, zu irgend einem
Ergebnis führen können, wenn die Parteien keinen Zweck mehr haben, weil es von
vornherein feststeht, daß für keinen einzigen der Kompromiß-
vorschläge, an die man noch denken konnte, eine geschlossene
Front der Regierungsparteien zustandekommen kann.

Nach dem völlig negativen Ergebnis der heutigen Ver-
handlungen hat der Reichskanzler zunächst mit seinen Minister-
kollegen Beratung genommen und dabei wurde einmütig fest-
gestellt, daß die Reichsregierung nicht mehr bereit sein könne,
irgend welche Verhandlungen, die auf eine weitere Herab-
setzung der Biersteuererhöhung hingingen, mit den Parteien zu
führen. Offenbar bestimmen sich die Parteien in letzter
Stunde, denn noch ist keine Möglichkeit verbaut, das Finanz-
programm auf rein parlamentarischem Wege zur Durchfüh-
rung zu bringen.

Wirth verhandelt mit Thüringen

Berlin, 10. April. Im Reichsministerium des Innern
sind heute eine eingehende Aussprache des Reichsministers
Dr. Wirth mit dem Vorsitzenden des thüringischen Staats-
ministeriums, Staatsminister Baum, statt. Gegenstand der
Aussprache bildeten außer den weiter zurückliegenden Schwie-
rigkeiten insbesondere die Zweifel, die hinsichtlich der Frage
bestehen, ob der § 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungs-
gesetzes mit Art. 129 der Reichsverfassung vereinbar ist. Die
thüringische Staatsregierung wird Anfang der kommenden
Woche über die Art und Weise, wie diese Zweifel auszuräumen
sein werden (siehe es Art. 13 Abs. 2 der Reichsverfassung vor-
sieht) Beschluß fassen und gleichzeitig zu der Frage einer Wei-
legung der sonst noch bestehenden Differenzen abschließend
Stellung nehmen.

Schwierige Steuerberatungen im Reichstag

Die Regierung hält an der Kompromißlösung fest

Berlin, 10. April. Im Reichstag sollte heute die zweite
Beratung der Deckungsvorlagen erfolgen, aber der krisen-
hafte Zustand unter dem die Zusammenarbeit der Regie-
rungsparteien gerade heute besonders stark zu leiden hatte,
ließ es zu einer wirklichen Beratung nicht kommen. Die
Regierungsparteien waren noch nicht in der Lage, eine Er-
klärung abzugeben, weil sie mit der Bayerischen Volkspartei
noch nicht ganz einig sind und weil auch über die Faltung der
Deutschnationalen noch keine Klarheit geschaffen ist.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer leitete heute
die Ansprache ein:

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer:

Schon bei der ersten Lesung habe ich darauf hingewiesen,
daß die vorliegenden Entwürfe nur ein Teil des großen
Finanzprogramms sind, mit dem die direkten auf indirekte
Steuern umgelagert werden sollen mit dem Ziel, die Wirk-
schaft zu entlasten. Vordringlich sind diese Deckungsvorlagen,
mit denen das Defizit des Etats 1930 ausgeglichen und die
Durchführung des Schuldentilgungsgesetzes gesichert werden
soll. Es ist nicht Schuld der Reichsregierung, wenn der Etat
1930 dem Reichstag noch nicht zugeleitet werden konnte. Er
beschäftigt gegenwärtig noch den Reichsrat. Der Etat ist aber
so spärlich aufgestellt worden, daß auf Einsparungen durch
Streichungen nicht gerechnet werden kann. Die Deckungs-
vorlagen haben im Ausschuss ein für die Re-
gierung nicht gerade günstiges Geschick
gesehen. Die hinter der Regierung stehenden Parteien haben
sich inzwischen auf ein Kompromiß geeinigt, durch das die
nach den Ausschussbeschlüssen entstehenden Lücken wieder aus-
gefüllt werden sollen. Die Biersteuer soll darnach um 50 Pro-
zent erhöht werden, die Umsatzsteuer allgemein um 0,10 Pro-
zent, bei Umsätzen über 1 Million um weitere 0,5 Prozent.
Die Regierung hat sich dieses Kompromiß zu eigen gemacht,
obgleich sie starke Bedenken gegen die Erhöhung der Umsatz-
steuer hegt. Sie glaubte aber, dem Kompromiß zustimmen zu
müssen, um die Durchführung der ihr übertragene Aufgabe
nicht zu gefährden. Andere Möglichkeiten zur Deckung des
Defizits sind nicht vorhanden, denn der Vorschlag eines Not-
opfers durch Zuschläge zur Einkommensteuer würde im Wider-
spruch stehen zur Tendenz des Finanzprogramms, die direkten
Steuern abzubauen. Die Regierung hält fest an dem Willen,
die Aufgabe der Restfinanzierung und der steuerlichen Ent-
lastung der Wirtschaft mit allen verfassungsmäßigen Mitteln
durchzuführen.

Dieser Kompromißantrag lag dem Reichstag aber noch
nicht gedruckt vor, ebensowenig wie die vielen Änderungs-
anträge, die von anderen Parteien eingebracht waren.
Daher stimmte die Mehrheit dem sozialdemokratischen An-
trag zu, die Sitzung um einige Stunden zu unterbrechen.

In dieser Pause kam allerlei zusammen, um die Schwie-
rigkeiten der Regierungsparteien zu vergrößern. Die Hoff-
nung, daß die Bayerische Volkspartei ihren Widerstand gegen
eine Biersteuererhöhung um 50 Prozent oder wenigstens um
40 Prozent aufgeben würde, verwirklichte sich nicht. In-
zwischen hatten auch die Deutschnationalen den Schatzung
gemacht, in der Form von Änderungsanträgen zur Vorlage
über die Mineralölzölle, Agrarollerhöbungen zu fördern, die
in einigen Punkten über das Schiele-Programm noch hinaus-
gehen. Damit wurde die Arbeit der Regierung durcheinander
gebracht, das Agrarprogramm erst nach vorheriger Annahme
der Deckungsvorlagen zu erledigen.

Das Rheinregulierungsabkommen genehmigt

Berlin, 10. April. Der Reichstagsausschuss für Verkehrs-
angelegenheiten stimmte heute dem deutsch-schweizerischen
Vertrag betr. die Rheinregulierung Straßburg—Rehl und
Speyer zu, nachdem der Auswärtige Ausschuss bereits gestern
seine Zustimmung erteilt hatte.

Selbstmord eines Küstenwehroffiziers

Kiel, 10. April. Wie gemeldet wird, wurde ein Oberleut-
nant der Marineartillerie in Kiel, gegen den bei der Staats-
anwaltschaft ein Verfahren wegen Diebstahls schwebte, in
einer Feldmark erschossen aufgefunden. Der Tode hatte den
Dienstvolkwehr noch in der Hand; es muß daher angenommen
werden, daß Selbstmord vorliegt. Der Oberleutnant war
vor einigen Tagen zur Vernehmung in dem Verfahren gegen
ihn bestellt worden; er kam jedoch nicht und war seitdem ver-
schwunden.

Räumungsanzeigen

Landau, 10. April. Wie wir erfahren, hat das Kommando
der Wejagungstruppen an die Truppenstelle im besetzten Ge-
biet eine Verfügung erlassen, wonach ab 1. Mai wegen der
bedauerlichen Räumung Heimaturlaub nach dem Innern
Frankreichs für Angehörige der Wejagungstruppen nicht mehr
gewährt werden können.

In Kürze

Die Verhandlungen im Reichstag über die Steuerentwürfe
der Regierung sind ergebnislos verlaufen.

Die sterblichen Überreste der Königin von Schweden
wurden gestern von Rom in die Heimat übergeführt.

Im Maßschneidergewerbe Deutschlands wurde ein Schieds-
spruch gefällt, der die Arbeitszeitverlängerung des Braun-
schweiger Schiedspruch beseitigt und die Löhne um 2 bzw. 1
Pfennig erhöht.

Im Herzen von London soll ein großer Landungsplatz für
Flugzeuge geschaffen werden, der sich 90 Meter über dem
Boden befindet, 200 Meter breit und ebenso lang sein soll.

Hat der Herr Erzbischof „die evangelische Ehe herabgesetzt“?

„Laut „Freisgauer Zeitung“ Nr. 82 vom 7.
ds. Mts., hat der Evangelische Kirchengemeinderat Freiburg
im Gemeindeblatt der Evangelischen Gemeinde erklärt: „Der
Freiburger Erzbischof hat einen Hirtenbrief dazu benutzt, die
evangelische Ehe in einem Herrbild öffentlich herabzusetzen.“
Was irrt an den Worten des Erzbischofs ist, wird nicht
gesagt und nicht bewiesen.

Was sagt denn der Hirtenbrief, das auf „die evangelische
Ehe“ bezogen werden kann?

1. „Der Nichtkatholik hält die Ehe für einen weltlichen
Vertrag und die kirchliche Trauung für eine Zeremonie, die
herkömmlich und noch üblich ist und dem Eheabschluss einen
gewissen religiösen Glanz verleiht.“

2. „Der Protestant schiebt die Ehe mit dem Bewußtsein
ab, daß nach seinem Glauben die Möglichkeit der Auflösung
der Ehe und das Eingehen einer zweiten ehelichen Verbin-
dung besteht.“

3. „Nach seiner (des Protestanten) Religion ist die Ehe
kein Sakrament, sondern eine weltliche Sache und bedarf zu
ihrer Gültigkeit der Einsegnung durch den Geistlichen nicht.“

4. „Die Ehe, welche ein Katholik in der protestantischen
Kirche zu schließen versucht, ist und bleibt ungültig.“

Treffen diese 4 Sätze zu?

Luther hat gelehrt: „Es kann niemand leugnen, daß die
Ehe ein äußerlich weltlich Ding ist wie Kleider, Speise, Haus
und Hof, weltlicher Obrigkeit unterworfen. Die Ehe geht
die Kirche nichts an, ist außer derselben ein zeitlich weltlich
Ding.“ (Von Ehejachen Strampff 423; Tischreden, Werke
Erlanger-Ausgabe 61, 235.)

In dem protestantischen großen Werk „Die Religion
in der Geschichte und Gegenwart“ (Verlag Mohr,
Tübingen 1928, II. Band „Ehe“) sagen die gelehrten Pro-
testanten:

1. Pastor Stoffen in Hamburg: „In dieser Säkula-
rifikation (d. h. Verweltlichung) der Ehe erkennen wir eine
berechtigte Forderung aus der Idee des Staates; nach ihrer
äußeren Form ist die Ehe ein bürgerliches Geschäft. . . .
Die Trauung als religiöse Handlung ist seitens der Pub-
lizisten (Braulente) Ausdruck des Bewusstseins und des
Gebets und seitens der Kirche die Verheißung des göttlichen
Segens für eine im christlichen Geist geführte Ehe.“

2. Professor Dr. Ruck in Basel: „Die evangelische
Kirche sieht in der Ehe kein Sakrament, sondern ein äußer-
lich, weltlich Ding, weltlicher Obrigkeit unterworfen.“ (Luther)
und anerkennt grundsätzlich die Zuständigkeit des Staates
zur Schaffung des Eherechts und Handhabung der Ehe-
gerichtsbarkeit. . . . Daneben verlangt sie die kirchliche Trau-
ung, die eine einfache, heilige Handlung im Sinne eines vor
Gott und der Gemeinde abgegebenen Treuesprechens und
seiner religiösen Befruchtung durch die kirchliche Segnung
ist. Das Eherecht der evangelischen Kirche beschränkt sich
somit auf das Trauungsrecht.“

Das wissenschaftliche Werk: „Die Religion in der
Geschichte und Gegenwart“ ist von evangeli-
schen Universitätsprofessoren der protestantischen Theologie
herausgegeben, denen die Kenntnis der protestantischen Lehre
sicher nicht abgeht und die eine falsche Ansicht nicht hätten zu
Wort kommen lassen. Ähnliche Zeugnisse aus anderen pro-
testantischen Werken könnten zahlreich angeführt werden.

Luther und die genannten protestantischen Theologen
sagen sonach daselbe, was der Hirtenbrief des Erzbischofs,
nur zum Teil mit etwas anderen Worten: „Die Ehe ist
(nach ihrer protestantischen Anschauung) ein weltlich Ding“,
„ein bürgerliches Geschäft“; die Trauung durch den protestan-
tischen Geistlichen wird verlangt, ist „eine religiöse Hand-
lung“ (= Zeremonie), aber zur Gültigkeit der Ehe nicht
notwendig.

Daß ferner nach der Lehre der protestantischen Kirche die
Ehe dem Band nach geschieden, gelöst werden kann, von die-
ser Kirche, die durch die bürgerlichen Gerichte geschiedenen
Ehen als gelöst (aufgehoben) angesehen werden und nach
ihrer Anschauung die geschiedenen eine neue Ehe auch bei
Lebzeiten des anderen Ehegatten eingehen können, ist allge-
mein bekannt und bedarf keines Beweises. Die protestan-
tischen Geistlichen lassen deshalb Geschiedene, auch mehrmals
Geschiedene anstandslos zur Trauung zu. Kein Geheimnis
ist mehr, daß in der jüngsten Vergangenheit die Ehescheidun-
gen in erschreckendem Maß zugenommen haben, daß leider
manche Ehen nicht bloß leichtfertig geschlossen, sondern auch

Das Finanzprogramm der Reichsregierung

Von Dr. Föhr, M. d. R.

Zu dem hier mitgeteilten Finanzprogramm möchten wir bemerken, daß es durch die inzwischen bekannt gewordenen Besprechungen der Parteiführer einige Änderungen erfahren wird.

Die erste Aufgabe des Kabinetts ist die Ordnung der Finanzen von Reich und Ländern, nachdem an diesem Versuch das Kabinett Müller gescheitert ist. Noch vor Ostern muß der Reichstag selbst sich entscheiden, ob er gewillt ist, auf parlamentarischem Wege diese Aufgabe zu lösen.

Ausgangspunkt ist die auch vom größten Teil der Oppositionsparteien unbestrittene Tatsache, daß zur Deckung des Etats 1930 die Neubeschaffung von etwa 315 Millionen Mark neuen Einnahmen für das Reich notwendig ist. Gleichzeitig besteht die Aufgabe, die Defizits in den Ländern und Gemeinden zu beseitigen. Zu diesem Zweck ist vorgesehen, die Ueberweisungen an Länder und Gemeinden in Höhe von etwa 160 Millionen Mark zu erhöhen. Der Mehraufwand für das Reich ist in diesem Etatsjahr besonders groß, weil zur Sanierung der Kassenlage 450 Millionen Mark kurzfristige Schulden heimbezahlt werden müssen.

Zur Beschaffung der notwendigen Mittel für Reich und Länder hat die neue Regierung Dr. Brüning folgendes Programm übernommen:

1. Biersteuer.

Das Kernstück der Beschaffung neuer Mittel soll die Biersteuer sein. Dieselbe soll um 75 Prozent erhöht werden. Dies würde auf die Dauer eine Mehreinnahme von etwa 300 Millionen Mark, im ersten Jahre jedoch unter Berücksichtigung des Verbrauchsrückganges, der Zahlungsfristen und der verabschiedeten Veränderung des Gesetzes schätzungsweise etwa 240 Millionen Mark erbringen. Den Brauereien soll durch eine besondere Gesetzesbestimmung verboten werden, dem Bierpreis mehr zuzuschlagen als den Betrag, um den sich die Steuerhöhe aller Staffeln im Durchschnitt erhöht haben. Von dem Aufkommen sollen 150 Millionen Mark dem Reich und 90 Millionen Mark den Ländern zufließen. Die Ueberweisung an die Länder soll nach dem Vorschlag der Reichsregierung nach dem Aufkommen verteilt werden. Der Reichsrat jedoch verlangt Verteilung zu 2/3 nach dem Verhältnis des Aufkommens und zu 1/3 nach dem Verhältnis der Bevölkerungszahl.

2. Kaffee- und Teezoll.

Diese Zollerhöhung ist bereits durch Verordnung in Kraft getreten und zwar nach dem Kabinett Müller. Kaffee- und Teezoll sollen eine jährliche Mehreinnahme von 55 Millionen Mark erbringen.

3. Benzin- und Benzolzollerhöhung und Mineralölsteuer.

Die Regierungsvorlage sieht vor, den Zollsatz für Mineralöle für einen Dtzr. von 6 auf 10 Mark, für Steinkohle und Teeröle von Null auf 10 Mark zu erhöhen. Die Zollerhöhung von 4 Mark für den Dtzr. würde unter Berücksichtigung des Tarazuschlags bei Benzin eine Preiserhöhung von 8 1/2 auf 12 1/2 Bfg. begründen. Der Wehrertrag wird für das Rechnungsjahr 1930 auf 65 Millionen Mark geschätzt, davon etwa 40 Millionen auf das Mineralöl entfallen, das von Kraftfahrzeugen gebraucht wird. Im Hinblick darauf sollen von diesem Aufkommen 40 Millionen Mark den Ländern überwiesen werden. Zum teilweisen Ausgleich dafür soll der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer von 15 Prozent auf 10 Prozent ermäßigt werden, was einem Einnahmeausfall von etwa 10 Millionen Mark entspricht.

Um die Inlandsproduktion durch die Zollerhöhung nicht ungebührlich zu begünstigen, hat die Regierung vorgesehen, gleichzeitig eine Ausgleichsteuer auf Mineralöle einzuführen. Nach ihrem Vorschlag soll dieselbe entsprechend der Zollerhöhung auf Benzin 4 Mk. plus 80 Bfg. Tarazuschlag, also insgesamt 4,80 Mk. für einen Dtzr. Eigengewicht betragen. Eine höhere Besteuerung des Inlandsbenzols erschien unangebracht, weil die Mineralölpreise im Land sich nach den Preisen der amerikanischen Mineralöle richten. Durch diese Mineralölsteuer würde eine Preiserhöhung von 3,6 Bfg. für einen Liter Benzin, von 4,2 Bfg. für einen Liter Benzol begründet. Das Aufkommen wird laufend auf 21 Millionen Mark, im ersten Jahr auf 16 Millionen Mark geschätzt.

Wie erwähnt, schlägt die Regierung vor, den Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer (Beiträge für außergewöhnliche Begegnungen) zu ermäßigen. Derselbe betrug im Jahre 1926 25 Prozent, 1927 ebenso, 1928 20 Prozent und 1929 15 Prozent. Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer im verflochtenen Jahr wird bei einem 10prozentigen Zuschlag vermutlich 3 Millionen Mark über den Etatsanlass hinaus erbringen und etwa 208 Millionen Mark betragen. Für das Jahr 1930 wird das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer bei einem 10prozentigen Zuschlag auf 229,5 Millionen Mark, die den Ländern zugute kommen, geschätzt. Hierzu sollen 40 Millionen Mark Ueberweisungen aus den Mineralölzöllen kommen, so daß insgesamt in Form von Kraftfahrzeugsteuer etwa 270 Millionen Mark den Ländern zufließen. Der im Jahre 1930 aus laufenden Einnahmen zu deckende Bedarf der Wegeunterhaltungspflichtigen für die Landstrassen wird im Jahre 1930 auf 550 Millionen Mark geschätzt, so daß das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer nur etwa zur Hälfte ausreichen wird, die Wegeunterhaltungskosten für die Landstrassen zu decken.

Diese neue gesetzliche Regelung hat in erster Linie die Aufgabe, die erforderlichen Einnahmen zu schaffen. Sie schließt aber auch in sich einen gewissen Uebergang zu einer Neugestaltung der Kraftfahrzeugsteuer infolge, als von dem Gesamtanfall von 270 Millionen Mark nunmehr erstmalig 40 Millionen Mark nicht durch die Kraftsteuer, sondern durch eine Betriebsstoffsteuer (Benzin und Benzol) aufgebracht werden. Bekanntlich gilt das derzeitige Kraftfahrzeugsteuergesetz nur noch ein Jahr. Es ist beabsichtigt, dann in viel stärkerem Ausmaße zu einer Betriebsstoffsteuer überzugehen.

Dieses Gesetz hat bereits den Steueransatz des Reichstags vollzogen. Dabei sind folgende Änderungen vorgenommen worden:

Das Petroleum ist von der Zollerhöhung freigeblieben. Den Kraftdroschken soll als kleiner Ausgleich für die starke Benachteiligung durch die Zollerhöhung für die Betriebsstoffe der 10prozentige Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer erlassen werden. Die Ausgleichsteuer für inländische Mineral-

Öle wurde auf 3,80 Mk. statt 4,80 Mk. festgesetzt und der Regierung die Ermächtigung gegeben, den Steuerfuß zu erhöhen oder zu ermäßigen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse es erfordern. Der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer wurde auf 10 Prozent ermäßigt. Gleichzeitig wurde die Regierung ermächtigt, anzuordnen, daß diejenigen, die Treibstoff aus dem Auslande einführen oder im Inlande herstellen, einen entsprechenden Anteil Spiritus zur Verwendung als Treibstoff beziehen müssen und Vorschriften zur Sicherung dieser Anordnung zu treffen. Damit soll eine Förderung des Absatzes von Spiritus erreicht werden.

Der Beschluß des Steueransatzes, das Petroleum von der Zollerhöhung freizulassen, bedeutet für das Reich einen jährlichen Einnahmeausfall von 7 Millionen Mark.

4. Aenderung des Tabak- und Zuckersteuergesetzes.

Die Regierungsvorlage sieht vor, die Frist für Zahlung des Steuerzeichens bei Tabak und Zigarren von 3 1/2 auf 2 Monate herabzusetzen. Die Tabaksteuererlöge sollen aufgehoben werden, desgleichen die Zuckersteuererlöge, während die Frist für Zuckersteuerentrichtung gleichfalls um einen Monat verkürzt werden soll. Aus dieser Fristverkürzung wird eine einmalige Mehreinnahme von 32 Millionen Mark erwartet, die sich auf die Rechnungsjahre 1930/31 mit je 16 Millionen Mark verteilt.

Gegen diesen Gesetzentwurf bestehen in den meisten Parteien die größten Bedenken, da es zweifellos vielen kleineren und mittleren Betrieben nicht möglich sein wird, das nötige Betriebskapital zu beschaffen; andererseits birgt die Aufhebung der Tabaksteuererlöge die Gefahr in sich, daß in der nächsten Zeit eine starke Produktionseinschränkung und damit eine Steigerung der Arbeitslosigkeit eintritt. Die zur Zeit noch bestehenden 8500 Tabaksteuererlöge verursachen andererseits einen sehr starken Verwaltungskostenaufwand.

Die in der Regierung vertretenen Parteien sind deswegen überein gekommen, eine wesentliche Aenderung der Regierungsvorlage vorzuschlagen. Danach soll die Fristverkürzung für Zigarren nur von 3 1/2 auf 3 Monate vorgenommen werden. Die Tabaksteuererlöge sollen bleiben, doch haben die Inhaber als Verwaltungskostenabzug laufend 1 Prozent des Steuerwertes der von ihnen versteuerten Zigarren ein-

zuzahlen. Ein deutschnationaler Antrag schlägt 1/2 Prozent vor. Um das Schwebend auf dem Tabakmarkt zu verhindern, soll die Mindestbanderole für steuerbegünstigten Feinschnitt auf 8 Mk. festgesetzt werden. Der Preisaufschlag von 6 Mk. auf 8 Mk. ist begründet durch die im Dezember vorgenommene Tabaksteuererhöhung. Dieselbe soll vom Konsumenten getragen werden. Durch die Schleuderpreise ist jedoch vielfach die Abwälzung auf den Produzenten und zwar speziell den Tabakpflanzer erfolgt. Es ist deshalb gerade vom Tabakhandverband die Anregung der Mindestbanderole von 8 Mk. ausgegangen. Zweifellos ist das Schwebend durch die letzte Tabaksteuererhöhung am meisten betroffen worden und es wird in Kürze zu prüfen sein, ob nicht neue Maßnahmen zum Schutze der Tabakbauer notwendig werden.

Im Steueransatz ist die ganze Vorlage, soweit sie sich auf die Tabaksteuer bezieht, abgelehnt worden.

5. Aufbringungsumlage.

Die Aufbringungsumlage für die Industrie als Sonderumlage für Reparationszahlungen fällt an sich weg. Daher soll in den nächsten Jahren das Industriebelastungsgesetz abgewandelt werden. Der entsprechende Gesetzentwurf liegt noch nicht vor. Für das nächste Rechnungsjahr ist jedoch zunächst vorgesehen, die Aufbringungsumlage auf 350 Millionen Mark gegenüber bisher 300 Millionen Mark plus 10 Prozent für den Reservefonds festzusetzen, jedoch mit der Maßgabe, daß 70 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für Industrie-Obligationen entnommen werden sollen, so daß in Wirklichkeit die Industriebelastung von 380 Millionen auf 280 Millionen ermäßigt wird. Allerdings werden hierbei von den rund 100 Millionen Reservefonds 70 Millionen aufgezehrt. Zugleich ist bestimmt, daß von dem Aufkommen 50 Millionen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zur Begründung eines Notfonds zugeführt werden sollen.

Die Umlage soll in zwei gleichen Teilbeträgen am 15. August und am 15. Februar entrichtet werden. Im Jahre 1931 ist eine Ermäßigung der Industrieumlage von 280 auf 230 Millionen Mark vorgesehen.

6. Mineralwassersteuer.

Eine Mineralwassersteuer hat vom Juli 1918 bis zum Jahre 1923 bestanden. Die Regierung glaubt, in der derzeitigen finanziellen Not des Reiches von der Wiedereinführung der Mineralwassersteuer nicht absehen zu können. Sie schlägt vor, von Mineralwässern eine Steuer von 5 Bfg. von Limonaden eine solche von 10 Bfg. zu erheben. Die Steuer soll eine Fabrik- und Mengensteuer sein. Das Erträgnis wird auf 40 Millionen Mark geschätzt und soll jenen Gemeinden zugute kommen, deren Fürsorgeetat durch die Arbeitslosigkeit besonders belastet ist.

Die Mehrheit des Steueransatzes hat auch diese Vorlage abgelehnt.

Die Rebellenfahrt und ihre Folgen

Der deutsche Dampfer „Falke“ und sein unbestimmtes Ziel — Rebellen an Bord — Wie aus dem harmlosen Dampfer ein Kriegsschiff wurde — Ein Hamburger Sensationsprozess

Vor dem Schmutzgericht in Hamburg hat soeben ein Prozess begonnen, der über die Grenzen Hamburgs hinaus Interesse wecken wird, denn hier handelt es sich tatsächlich um eine Sensation ersten Ranges. Wie ist im Wandel der Zeiten geschehen, was aber der deutsche Frachtdampfer „Falke“ und seine Besatzung erlebte, steht wohl einzig da. Selbstverständlich war der Kapitän des Dampfers über Ziel und Zweck der weiten Fahrt eingeweiht und die Reeder des Dampfers können nicht abstreiten, daß der Dampfer von dem Rebellenführer del Gado gechartert war, mit dem Ziel, Venezuela anzulanden und dort die Reichen und die Mittel, vor allem die Kriegswaffen zur Herbeiführung eines Umsturzes zu landen. Was die deutschen Teilnehmer der Fahrt berichten, ist außerordentlich spannend und entbehrt einer gewissen Romantik nicht.

Im Danziger Hafen lag der „Falke“, als eine neue deutsche Besatzung gezeugt wurde. Es wurde auf harmlose Leute Wert gelegt, die nicht viel fragten, aber von Abenteuerlust besetzt waren, die die Welt kennenlernen wollten. Die neue Besatzung erfuhr nicht, wohin die Fahrt ging, welchen Zweck sie verfolgte. Die Ladung des Dampfers war nicht derart, daß er als Frachtdampfer angesehen werden konnte. Und die vielen fremden Leute an Bord, Ausländer, wie man sah, benahmten sich nicht so, als ob sie eine Vergnügungsfahrt machen wollten. Bis sie die Nordsee erreicht hatten, hielten sie sich freilich aufständig zurück, dann aber ließen sie jede Rücksicht fallen. Als der Ocean erreicht war, wurde zunächst die deutsche Flagge heruntergeholt und die venezolanische Rebellenflagge gehißt. Die Besatzung sah, wie die Männer, die sofort mitzuführen und später zugestiegen waren, stark aktiv wurden. Aus den geheimen Beratungen im Speiseaal wurden militärische Uebungen und es schälte sich allmählich Führer und Untergebene heraus. Der Dampfer wurde umgebaut. Alle Maßnahmen dazu waren vorher getroffen worden.

Aus Rosten und Säcken wurden Maschinengewehre, Gewehre und Munition herausgeholt. Die fremden Männer begannen zu exerzieren und nach und nach erschienen sie in Uniformen. Die deutsche Besatzung hatte inzwischen gemerkt, daß der Dampfer ein bestimmtes Ziel nahm und die Vorbereitungen der mitfahrenden Männer dahin zielten, einen militärischen Angriff vorzubereiten. Allmählich erkannte man, daß der große Rebellenführer del Gado persönlich an Bord war und seine Anhänger besonders aus Frankreich mit ihm führten und sich seinen Befehlen willig unterordneten. Der deutsche Kapitän des Dampfers, Jippitt, muß im Bunde mit den Rebellen gewesen sein, denn er nahm an allen Beratungen teil und gab die Leitung des Schiffes nicht aus der Hand. Er verurteilte, nachdem die deutsche Besatzung bei ihm vorstellig wurde, diese zu beschuldigen und bot große Beträge, wenn sie die seiner Meinung nach harmlose Fahrt mitmachten. Er stellte die Fahrt so hin, als ob es nur gelte, die Rebellen nach Venezuela zu bringen. Nach und nach aber warb er in Verbindung mit den Rebellen um die deutsche Mannschaft und um ihre Teilnahme an einem in Venezuela zu erwartenden Kampf. Der Prozess wird aufzuklären haben, wie sich die deutsche Mannschaft verhielt. Sie soll angeblich unter Zwang sich bereit erklärt haben, das Abenteuer del Gados mitzumachen. Sie verlangte, als man in die Nähe von Venezuela kam, jedenfalls nicht mehr so nachdrücklich wie zuerst, gelandet und entlassen zu werden, sondern betätigte sich in der Errichtung der Waffen, in der Bereitstellung der Munition. Sie war sogar bereit, zu landen und Maschinengewehre zu bedienen und dem Führer zu folgen und in seine persönlichen Dienste zu treten. Angeblich sollen sie getötet worden sein.

Der Prozess gegen die Reeder und den Kapitän wird hierüber Aufschluß geben. Sie sind nämlich angeklagt wegen Menschenraub. Sind die Mannschaften freiwillig in den Rebellenkrieg gezogen oder nur unter einem bestimmten Zwange? Jeder falls haben sie zunächst nicht gewußt, welche Pläne mit ihnen verfolgt wurden. Später hätten sie die Möglichkeit gehabt, ihren Willen durchzusetzen. Einmal nicht nur, lagen sie, sondern wiederholt hätten sie Landung und Entlohnung gefordert, seien aber immer auf Widerstand gestoßen und später wäre gegen sie sogar ein nicht zu mißdeutender Zwang ausgeübt worden.

Rag dieser Zwang vor? Sie sahen, daß immer mehr Rebellen an Bord kamen, als die Insel nahe war, daß Boote mit starker Besatzung dem Dampfer folgten und auf dem Dampfer alles kriegerisch hergerichtet worden war. Sie sahen, daß jetzt der Kommandant galt und die militärische Disziplin auf einen regelrechten militärischen Einfall in Venezuela hindeutete. Dennoch waren sie bereit, in der Nacht an die venezolanische Küste zu rudern und sich in Reize und Glanz mit den nunmehr stark verstärkten Rebellen zu stellen. Ihnen waren freilich die besten Aussichten gemacht worden. Der Einfall war als Kinderpiel hingestellt. Ein Kinderpiel aber war es durchaus nicht, denn die Regierungstruppen stellten sich in der Nähe der Küste den Rebellen entgegen und es begann ein fruchtbarer Kampf, der immer heftigere Formen annahm und mit der völligen Aufreibung der kleinen Rebellenarmee endete. Der Rebellenführer del Gado fiel, von mehreren Schüssen getroffen, die Ueberlebenden retteten sich an Bord der „Falke“ und die deutsche Besatzung zog sich, einige verwundet, ebenfalls auf den Dampfer zurück. Er stach in See, sah ein Häuflein verzagter Deutscher, die jetzt recht unzufrieden über das Abenteuer waren und ein Häuflein von Rebellen, die irgendwo anders Sicherheit suchten. Sie wurden schließlich auf Verlangen der deutschen Mannschaft ausgehakt. Reeder mit ihnen die Kriegskasse. Die Mannschaft war ohne Sold geblieben, der Kapitän, der wahrscheinlich auch geprellt worden war, nicht in der Lage, ihnen, die die Weiterfahrt ablehnten, selbst das Heimreisegeld zu geben. Mit Hilfe der deutschen diplomatischen Vertretungen kam die Mannschaft glücklich wieder in die Heimat. Ein Abenteuer lag hinter ihnen, von dem die Welt erst viel später erfuhr. Denn selbst samerweise war diese Rebellenfahrt ohne viel Aufsehen vor sich gegangen. Aus Venezuela kam seiner Zeit nur die Kunde, daß ein Rebellenanfall glücklich abgeschlagen worden sei und der Führer der Rebellen, der sich viele Jahre in Frankreich aufgehalten hatte und von dort aus den Sandstreich inszeniert hatte, General del Gado, gefallen sei. Der deutsche Dampfer „Falke“ wurde nicht erwähnt. Und doch hat er eine Hauptrolle gespielt. In dem Hamburger Prozess werden die interessanten Bilder der Rebellenfahrt noch einmal lebendig werden und ein einzigartiges Kapitel wird aufgerollt.

Die Anklage stützt sich nur auf Menschenraub, da andere Möglichkeiten nicht bestehen, die verantwortlichen Reeder und den beteiligten Kapitän zur Rechenschaft zu ziehen. Es wird von der Feststellung abhängen, ob die deutsche Besatzung schließlich freiwillig in das Abenteuer ging, ob gegen die Angeklagten ein Urteil überhaupt möglich ist. Jedemfalls ist die Reederei und der Kapitän bereits genug bestraft worden, denn die Nacht für die weite Fahrt ist von den Rebellen nicht gegahnt worden und der Dampfer „Falke“ liegt noch irgendwo in einem Hafen weit vom Schuß, beschlagnahmt und für die Reederei endgültig verloren.

Gustav Thünner.

7. Branntweinsteuer.

Das Branntweinmonopol hat durch den Rückgang an Trinkbranntwein außerordentlich starke Einbußen erlitten. Der Minder-Ertrag ist sicher zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Konsum zu stark weingeisthaltigen Obstweinen, Süß- und Süßweinen abgewandert ist.

8. Ausdehnung des Hauptfeststellungszeitraumes auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes.

Hier handelt es sich darum, daß auch im neuen Rechnungsjahr nochmals die alten Einheitswerte für die Vermögensbesteuerung zugrunde gelegt werden sollen. Die Mehrheit des Ausschusses hat schon im vergangenen Jahr die Wiederanwendung der alten Einheitswerte bemängelt.

9. Einheitswerte in den Ländern.

In einem weiteren Gesetzentwurf schlägt die Reichsregierung vor, die Länder auch für das kommende Jahr von der Verpflichtung zu entbinden, die Einheitswerte der Realbesteuerung zugrunde zu legen.

10. Kapitalertrags- und Kapitalverkehrssteuer.

Durch ein Ermächtigungsgesetz soll die Regierung ermächtigt werden, die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte aufzuheben und die Kapitalverkehrssteuern zu mildern.

11. Rentenbankzinsen.

Die Rentenbankzinsen der Landwirtschaft sind bereits mit Wirkung vom 1. April aufgehoben.

12. Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform.

Dieses Gesetz sieht zunächst die Sicherung der Arbeitslosenversicherung vor. Die Regierungsvorlage enthält noch den ursprünglichen Regierungskompromiß, der von der neuen Regierung fallen gelassen ist.

Eine zweite Bestimmung des Gesetzes zur Vorbereitung der Finanzreform betrifft die Steuerentlastung und Ausgabenersparnis. Der Reichsfinanzminister wird beauftragt, ein langfristiges Sparprogramm aufzustellen als Grundlage für eine Steuerentlastung.

Mit dieser Vorlage wird abermals keineswegs der endgültige Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Ge-

Reichstagung der Zentrumsarbeitsbeiräte

Der Tagung des Reichsparteiausschusses ging eine Tagung der Zentrumsarbeitsbeiräte voraus. Zum erstenmal vereinigten sich die Beauftragten der Zentrumsarbeitsbeiräte aus dem ganzen Reichsgebiet, um geschlossen zu den Fragen der Partei und denen der Arbeiterchaft Stellung zu nehmen.

Der Verlauf der Beiratstagung war ausgezeichnet. Die Stimmung war zuversichtlich. Nach den einleitenden Worten des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald über den Sinn der Tagung übernahm Reichstagsabgeordneter E. Erling den Vorsitz.

- 1. die Erhaltung, Verbreitung und Vertiefung der Idee der Deutschen Zentrumspartei als der umfassenden christlichen Volkspartei;
2. die Schulung und Erziehung der Arbeiterzentrumswähler zur Mitarbeit in der Partei und zur Erfüllung ihrer politischen Aufgaben;
3. die Beratung der Parteileitung über alle Fragen, welche die Arbeiterchaft und ihre besonderen Belange betreffen, sowie die einheitliche Geltendmachung ihres Willens.

Diese Aufgabensetzung sagt deutlich, daß die Zentrumsarbeiter sich durch die Bildung von besonderen Arbeiterbeiräten ebenbürtig von der Zentrumspartei lösen wollen, wie die in der Partei gebildeten Beiräte der anderen Stände.

Der Verlauf der ganzen Tagung zeigte, daß die führenden Vertrauensleute der Arbeiterzentrumswähler mit ihren Anhängern fester denn je in der Zentrumspartei wurzeln.

Die wichtigsten Bestimmungen, die hier in Frage kommen, beziehen sich auf die Ueberweisung des Aufkommens der Mineralwassersteuer, der Biersteuer und der Mineralzölle. Die Regierungsvorlage sieht vor, daß das Aufkommen an Mineralwassersteuer, das auf 40 Millionen Mark geschätzt wird, abzüglich 4 v. H. für die Verwaltung der Steuer, durch das Reich den Ländern zuzuführen soll.

Von dem Biersteuereinkommen in Höhe von 240 Millionen Mark sollen 90 Millionen den Ländern zuzuführen. Der Regierungsvorschlag sieht vor, daß die Länder 1/3 des Aufkommens an Biersteuer erhalten sollen.

derselben in der letzten Regierungsperiode haben die christlichen Arbeiter geistig noch härter von der Sozialdemokratie getrennt. Der Wille, die Zentrumspartei zur Stärkung und zum Erfolg zu führen, war auf der Tagung unternehmbar.

Wie stark die Zentrumsarbeitsbeiräte in den alten Idealen der Zentrumspartei wurzeln, zeigt die Referate der Tagung. Die Ausführungen über die deutsche Volk- und Handelspolitik berieten außerordentliches Verständnis für die Lage der deutschen Landwirtschaft.

In der Debatte wurde darüber geklärt, daß der gute Wille, auch den berechtigten Belangen der Arbeiterchaft Rechnung zu tragen, nicht immer erkennbar sei. Von allen Anhängern des Zentrums wird seitens der Zentrumspartei wohl mit Recht erwartet, daß sie in ihrem Kreise alles tun, um der endgültigen organischen Einordnung der Arbeiterchaft ins Volksganze die Wege zu ebnen.

Zum Vorsitzenden der Beiräte wurde auf den unbefangenen Hörner einen ausgezeichneten Einbrud. Wenn überall im Lande die in den Sitzungen niedergelegten Aufgaben mit Eifer angepackt und vom Geist der Tagung geleitet werden, dann wird sich das nicht nur zum Nutzen der Arbeiter und der Partei auswirken, sondern das Gesamtwohl wird einer derartigen Arbeit Frucht sein.

Kraftfahrzeugsteuer verteilt werden. Sie soll auch wie diese zweckgebunden sein, d. h. die Mittel müssen der Wegeunterhaltung zugeführt werden.

Der neue Finanzausgleich bedeutet also, daß den Ländern mehr zuzuführen: 90 Millionen aus der Biersteuer, 40 Millionen aus der Mineralwassersteuer und 40 Millionen, die an die Gemeinden weiterzugeben sind, aus der Mineralwassersteuer.

Die wesentlichen zum Steuerbedarfsprogramm gehörenden Gesetze sind die Biersteuer, Kaffee- und Teezoll, Mineralzölle, Mineralwassersteuer und Industriebelastung. Unter Berücksichtigung dessen, daß die Gesetze nicht rechtzeitig in Kraft treten können, wird der erwartete Ertrag für das Reich von 326 auf etwa 304 Millionen zurückgehen, eine Summe, deren das Reich im nächsten Jahr unbedingt bedarf.

Schauspiel-Regie

Von Dr. Eugen G. Ruster.

I.

Unsere Zeit hat dem Regisseur eine Souveränität verliehen, wie er sie nie in der Geschichte des deutschen Theaters besessen hat. Unter dem Einfluß einer gebornen und altmütterlichen starren Kritik wurde der Typ des Spielleiters geschaffen, dessen Tätigkeit nicht erst mit der Inszenierungsleitung, sondern viel früher schon mit der Aufgabe beginnt, das zu gestaltende Schauspiel an bestimmte Forderungen des Tages anzuschließen.

II.

Durch die Striche! Nur ein sicheres künstlerisches Zeitgefühl wird die Frage der richtigen Striche lösen können. Es gibt im Bereich der Künste wie der modernen Dramatik kaum ein Stück, das aus Gründen der reinen Zeitdauer auf unserer Bühne ohne Striche spielbar wäre.

Ensemble ein Schauspiel eine Rolle, die er nicht in ihrem ganzen Umfange gestalten kann. Seine Körperlichkeit, bestimmte Begrenzungen seiner geistigen und seelischen Fähigkeiten können den Regisseur im Interesse der Aufführung zu unerwünschten Strichen nötigen.

Rebe Probe, die der ersten Arrangierprobe folgt, ist eine Etappe im Kampf um die Gestaltung der Aufführung. In dem Kampf zwischen dem Regisseur, der unermüdet das Ganze im Auge behalten muß, und dem Schauspieler, für den Einzeligkeit getadelt zur Pflicht wird und der nur seine Rolle sehen darf.

einiger vorgefertigter Papiermeinungen willen schulmeisterlich; paradoxer Weise konnte man sagen, den guten Regisseur erkenne man daran, daß er es ohne Einbuße an Autorität sich leisten könne, in entscheidenden Augenblicken nachzugeben.

III.

Das Bühnenbild ist heute im allgemeinen einem besonders dafür angestellten Bühnenbildner anvertraut. Der Regisseur wird darauf zu achten haben, daß sich die Bühnenentwürfe im Rahmen seiner Auffassung halten, und daß ihm kein kunstgewerblicher Schmökel seine Pflicht verdirbt.

Die eigentliche menschenbildende Leistung des Regisseurs erschöpft sich nicht in der Arbeit an einer einzigen Inszenierung; seine eigentliche Kraft kann der gute Regisseur nur in einem Ensemble bewähren, dessen einzelne Kräfte ihm vertraut sind, und in dessen Rahmen er jeden Schauspieler im Laufe der Jahre zu der ihm möglichen mimischen Erleuchtung führen kann.

und der Staat muß ihm nötigenfalls Brot geben. Wozu soll er sich durch selbständige Regungen in schwere Gefahren bringen?

Es ist sicher, daß Stalins Rückzug nicht jene belebende Wirkung auf die Wirtschaft ausüben wird, wie es die Einführung der „Nep“ durch Lenin seiner Zeit getan hat.

beginnt die Saat zu ernten, die er selbst gesät hat. Stalins Rückzug jedenfalls bedeutet für ihn eine Niederlage nach zwei Fronten hin.

Dr. v. Kuntze.

Badische Chronik

Wald, 10. April. (Waldbrand.) Auf noch ungeklärte Weise entstand gestern Abend im Distrikt Hirschbühl ein Waldbrand, der eine Ausdehnung von 50 Meter Länge und 800 Meter Breite nahm.

Waldbrunn, 10. April. (Wasserversorgung.) In der am letzten Montag Abend im Rathaussaal zu Freilshaus stattgefundenen Gemeindeversammlung betr. Bau einer Wasserleitung für Freilshaus und Moosbrunn wurde beschlossen, eine Wasserleitung zu bauen nach dem vom Kulturbauamt Karlsruhe aufgestellten Pläne.

Waldbrunn, 10. April. (Wasserversorgung.) In der am letzten Montag Abend im Rathaussaal zu Freilshaus stattgefundenen Gemeindeversammlung betr. Bau einer Wasserleitung für Freilshaus und Moosbrunn wurde beschlossen, eine Wasserleitung zu bauen nach dem vom Kulturbauamt Karlsruhe aufgestellten Pläne.

Untergruppenbach, 10. April. (Ausstellung.) Am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. April d. J., findet in der Frauenarbeitsstätte zu Untergruppenbach eine große Ausstellung statt.

Bruchsal, 10. April. (Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk.) Die Zahl der Arbeitsuchenden hat im Arbeitsamtsbezirk Bruchsal im Monat März gegenüber dem Vormonat um 489 abgenommen und betrug am 31. März 1930 4444.

Mat bei Wiesloch, 10. April. (Eine würdige Feier.) Der Gesangverein Frohlin veranstaltete eine religiöse Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Aufführung der Passion nach dem Evangelium von Johannes, komponiert von Vater Alexander Pfaffenhofer stand.

Durch Kreuzfragen kam als Ursache dieser unglücklichen Hektik der friedlichen Rappen heraus, daß er versucht hatte, aus einer Herde einige Rentiere zu jagen!

Der Alte, der kein Rentier sein eigen nannte, lebte auf Kosten der übrigen Rappen und der finnischen und nordamerikanischen Bevölkerung, und er heißt daher spöttlich — der „Rappen-König“.

Der Rentiermassentob.
Eine Rentierherde der Rappen besteht aus hundert, oft über tausend Tieren. Im Sommer bleiben die Rappen mit ihren Herden nördlich des Polarzirkels.

Beim Ueberqueren der Gesele der nördlichsten Bahnlinie der Welt, Uleua-Nord und beim Ueberqueren anderer Bahnen, werden jedesmal zahlreiche Tiere getötet, obwohl die elektrischen Lokomotiven der großen, schweren Erzzüge beständig schrille Signale beim Schalten einer Rentierherde geben.

Der Rappendiener.
Johan Turi hat ein Buch geschrieben: „Ueber Rappendiener“ (Wittalus Janid birra); es erlangte in Schweden, dem Heimatland des Dichters, eine Auflage von 8-4000.

Und doch ist Turi der kultivierteste Rappe, der einzige Intellektuelle seiner Art. Er ist nicht nur Dichter, sondern auch Maler. Seine Darstellungsart ist natürlich dort wie hier primitiv.

Mannheim, 10. April. (Unter die Straßenbahn geraten.) Vor den Augen des Betrachters lag am Mittwoch nachmittag in der Mittelstraße das zweijährige Mädchen Heinz Gremm direkt in die Straßenbahn.

Mannheim, 10. April. (Seinen Verletzungen erliegen.) Das drei Jahre alte Kind, welches am 7. d. M. in Freudenheim in unbemerktem Augenblick in einen mit geförderter Bahne auf dem Boden liegenden Zuber fiel, ist am Mittwoch vormittag infolge der erlittenen Brandwunden im städtischen Krankenhaus gestorben.

Planfahd (bei Mannheim), 9. April. (Den Verletzungen erliegen.) Polizeiwachtmann Berlinghof, der beim Reinigen seines Dienstrevolvers durch einen losgehenden Schuß schwer verletzt wurde, ist im Heidelberger Krankenhaus gestorben.

Wetzheim, 10. April. (Ueberfahren und schwer verletzt.) Auf dem Bahnübergang in der Salzbadstraße fuhr ein Personentrainwagen beim Ueberholen auf den Bürgersteig.

Unzshurst (Amt Bühl), 9. April. (Die Spar- und Darlehenskasse Unzshurst-Oberwasser und Zell.) Die Spar- und Darlehenskasse Unzshurst-Oberwasser und Zell, die am Sonntag, den 6. April ds. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saal „zum Rössel“ ihre ordentliche Generalversammlung, verbunden mit einer feierlichen Feier des 25jährigen Bestehens dieser Kreditgenossenschaft ab.

Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt.

Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. Anschließend gab der Rechnungsführer die 25jährige Chronik der Genossenschaft Unzshurst bekannt, während Oberrevisor Hofmann vom Einheitsverband Karlsruhe über die Tätigkeit der Genossenschaften und über die in der letzten Zeit erfolgten genossenschaftlichen Organisations-Zusammenhänge in Baden und im Reich eingehend referierte.

Motorradunfälle

Waghäusel, 10. April. Bei der Zuderfabrik rannte ein Motorradfahrer von Oberhausen (bei Bruchsal) an eine Telegraphenstange und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Neue Arbeiterentlassungen in Mannheim-Ludwigshafener Bezirk.

Mannheim, 10. April. Die Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik Mannheim-Neckarau, die sowohl in einigen Abteilungen ihres Werkes in Neckarau als auch in Rheinau verfertigt, hat vor einiger Zeit ihre Kampferfabrik stillgelegt.

Waghäusel, 10. April. Der verhängnisvolle unbeschriebene Augenblick für die drei dreijährigen Kinder rüdinger in einem mit heißer Asche gefüllten Behälter.

Ringsheim bei Erlenheim, 10. April. In die Kreisstraße gerieten die Ziegelarbeiter Karl Diebler geriet beim Sägen in die Kreisstraße und erlitt schwere Brustverletzungen.



Lehrerin Fräulein G.

wird von den Kleinen, die mit einer beinahe zärtlichen Verehrung an ihr hängen, „unser Fräulein“ genannt.

Katholische Kirchenmusik

Gedanken zum kirchenmusikalischen Streit unserer Zeit. Von Adolph Meuer.

Immer wieder ist seit Jahrhunderten die Frage der katholischen Kirchenmusik ausgerufen worden. Von Jahrhundert zu Jahrhundert haben die Meinungen über die katholische Kirchenmusik gewechselt.

In diesem Zusammenhang ist die Frage nach dem Ursprung der christlichen Musik nicht unwesentlich. Auf Grund jüngerer Forschungen und Veröffentlichungen von Fachgelehrten kann man mit einiger Sicherheit sagen, daß die Lobgesänge der ersten Christen, die zum Teil auf die jüdischen Tempelgesänge zurückgehen, sowohl im reponitorischen als auch antiphonischen Stil stammten.

Dann erscheint im 16. Jahrhundert der Mann, um den heute der Streit geht: Palestrina. Palestrina ist gewissermaßen der Zentralpunkt, in dem sich die Entwicklungen der vorhergehenden Zeit treffen.

Im 19. Jahrhundert fand man wieder einer neuen Einseitigkeit von Palestrinismus gegenüber. Eine romantische Richtung in Deutschland erstrebte eine Renaissance des Palestrinismus und der Musik des 16. Jahrhunderts (Bach, Beethoven, Wagner).

Alle diejenigen, die den liturgischen Musikstil der Zukunft in der Instrumentalmusik suchen, begehen einen verhängnisvollen Irrtum.

Die kath. Kirchenmusik und damit der Stil Palestrinas ist nicht dramatisch, will nicht wirken, sondern es ist eine Verkörperung des Wortes, es ist Musik des Betens. Es ist keine eigenwillige musikalische Darstellung, sondern musikalische Verkörperung des liturgischen Wortes mit dem Willen zu religiöser Begeisterung.

Darin ist klar ausgesprochen, daß die kath. Kirchenmusik nicht als selbständige Kunst existiert, nicht künstlerischer Ausdruck eines persönlichen Gefühls ist, sondern der Liturgie dient.

Mit dem Verfall der gläubigen Gemeinde verfallt naturgemäß auch der musikalische Ausdruck dieser Gläubigkeit, die kath. Kirchenmusik. Man hat das im 19. Jahrhundert erlebt. Auch heute drängt man wieder zu einer Erneuerung der Kirchenmusik.

Fortbildungskurs für höhere Verwaltungsbeamte

Professor Dr. Kellner von der Universität Gießen sprach zunächst über den Rechtsdienst im öffentlichen Recht Baden's. Er behandelte zunächst das Verhältnis zwischen Reichsrecht und Landesrecht, insbesondere die Artikel 18, 17, 48 Abs. 4 der Reichsverfassung.

Was den Schutz gegen Verletzungen der Verfassung betrifft, so wies der geschätzte Redner darauf hin, daß die Verfassungsänderung in keinem Lande in Deutschland so schwierig ist wie in Baden. Im weiteren wurden dann die Bestimmungen über den Schutz gegen Verletzungen der Verfassung und der Verwaltung erörtert.

Zu der Frage der Teilung der Gewalt führte Professor Dr. Kellner aus, daß gegen die Teilung die §§ 8, 20, 28 Abs. 3 der Badischen Verfassung sprechen. Was die Behördenorganisation betrifft, so gilt die Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten als vorbildlich für ganz Deutschland.

Professor Dr. Kellner sprach in seinem zweiten Vortrag über die Adhäsionsverfahren im öffentlichen Recht. Adhäsionsverfahren ist ein Gegenstand erst dann, wenn die Wissenschaft und Gesetzgebung entsprechend vorgearbeiten haben.

Volkbüro und Arbeitersekretariat Karlsruhe

Soffenstraße 33. Telefon 600. Postfachkonto 9486.

Bericht über die Rechtsdienstleistungen im Jahre 1929.

Die Inanspruchnahme des Büros durch Ratuchende war auch dieses Jahr wieder ziemlich stark. Die Statistik zeigt folgende Zahlen:

Table with 2 columns: Category and Count. Includes 2727 Besucher, 3444 mündliche Auskünfte, 82 telefonische Auskünfte, 64 schriftliche Auskünfte, 1416 Schriftsätze, 124 Gerichtsvertretungen, 47 sonstige Vertretungen und Gänge.

Davon entfielen auf auswärtige Sprechstunden:

Table with 4 columns: Ort, Sprechstage, Besucher, Auskünfte. Lists locations like Bruchsal, Kallstadt, Forbach, Gernsbach, Durmersheim.

Die Besucher (etwa zur Hälfte Frauen) entstammten den Kreisen der Arbeiter, Landwirte, Beamten, Geschäftsleute, Dienstboten, Kleinrentner usw.

Die Auskünfte erstreckten sich über die Gebiete der Sozialversicherungen aller Zweige, des bürgerlichen Rechts, namentlich Erb-, Familien- und schuldrechtliche Verhältnisse, über Aufwertungstragen, Mietsachen, Steuerfragen, Militärrenten, Fürsorgeangelegenheiten, vermalungsrechtliche Sachen sowie Arbeits- und Dienstverhältnisse.

Die Gerichtsvertretungen fanden statt: beim Oberverwaltungsamt Karlsruhe, beim Landesversicherungsamt, beim Versorgungsamt, beim Landesarbeitsamt, beim Arbeitsgericht, Amtsgericht und Gemeindegericht. Sie waren überwiegend von vollem Erfolg oder schlossen mit einem Vergleich ab.

Die auswärtigen Besucher des Büros stammten aus fast allen Orten des Landeskommissariatsbezirks. Die Geldbeiträge, die durch unsere Tätigkeit den Ratuchenden zugeflossen sind, lassen sich schwer statistisch erfassen, weil die meisten uns über den Erfolg unserer Auskünfte keine Mitteilung machten.

in einmaligen Beträgen M. 7184,33 in fortlaufenden Jahresrenten M. 3166.—

Unsere Tätigkeit ist völlig kostenfrei und geschieht für jedermann ohne Rücksicht auf Konfessionen oder Parteizugehörigkeit.

In den personalen Verhältnissen ist mit Ablauf des Jahres 1929 infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als Herr Müller, der mehrere Jahre das Büro mit gutem Erfolg geleitet hat, ausgeschieden ist.

Wir danken allen Aufstrebenden, den Parteien in Stadt und Land, sowie den kathol. Vereinen von Karlsruhe, vor allem auch den bedürftlichen, für die Unterstützung.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10-12 und 4-6 Uhr. Mittwoch und Samstag geschlossen.

Till Eulenspiegels letzter Streich

Von Hermann Freitag

Als Till Eulenspiegel aller Herren Länder bereist und aller Länder Herren genaschürt hatte, wandte er seine Schritte heimwärts zur guten Stadt Mülln. „Wo meine Wiege stand,“ sprach er bei sich, „will ich auch meine letzten Tage verleben.“

Mit diesen Gedanken und mit dem Plan zu einem guten Streiche, der sein letzter sein sollte, betrat der Alte das Städtchen. Und bald mußte es jedermann, daß Till Eulenspiegel zurückgekehrt sei.

Als er endlich den nicht erdenklichen Beifall bei seinem Erscheinen mit einer Sandbewegung zum Beweise gebracht hatte, begann er mohlberednet: „Liebe Müllner! Ihr seid alleamt fluge Leute, ich möchte fast sagen: die Müllner, die mir weit und breit begegnen sind. Wie kommt es nur, daß unsere Stadt nicht so berühmt und so groß ist wie etwa Lübeck oder Hamburg? Warum? Weil ihr lauter Eitel zu Bürgermeistern gemacht habt.“

„Laßt mich zu Ende reden,“ fuhr Till fort, „der erste flügere Bürgermeister ist der jetzige, und ich denke, er wird so vernünftig sein und mir freiwillig seine Würde übertragen. Tut er es aber nicht, dann verwerfte ich meinen Kopf, daß ich binnen Monatsfrist auch ohne seine Erlaubnis euer Oberhaupt bin; vorausgesetzt natürlich, daß eure Klugheit mich duldet.“

„Keine Gewalt!“ wiederholte Till. „Und verlierst du die Wette, verlierst du den Kopf!“ „Abgemacht!“ sagte Till. „Und jetzt geht schon nach Hause, ihr lieben Müllner, und stört mir meine Ruhe nicht. Mein Kopf schmerzt die letzte Zeit so stark, und ich muß viel schlafen.“

Till selbst gebärdete sich von Tag zu Tag unruhiger. Eines Tages machte er sich eine lange Angel, band als Köder ein ganzes Brot daran und steckte damit in einen Brunnen. „Was willst du denn in dem Trinkwasserbrunnen angeln?“ fragten ihn die Menschen lachend. „Eine Nachtigall, einen Löwen und etwas Klugheit für den Bürgermeister!“ antwortete er.

„Für eine Nachtigall ist dein Brot viel zu groß, und eine Löwe frißt nur Fleisch, abgesehen davon, daß es in ganz Mülln weder Nachtigallen noch Löwen gibt. Und der Bürgermeister ist klug genug.“

„Was!“ dachte Till, „sie laufen schon in meine Falle!“ Laut rief er aber: „Der Flug genug? Ich bin überzeugt, daß er 3. nicht einmal werf, wo Lübeck liegt; und noch viel weniger, wie man dahinkommt!“

Als man dem Bürgermeister diesen Anspruch überbrachte, schrie er vor Wut: „Was? Ich sollte das nicht wissen? Eingesperrt gehört der Narr! Ins Irrenhaus werde ich ihn bringen. Jammoh! Nach ein solcher Streich von ihm, und ich werde ihn persönlich nach Lübeck ins Irrenhaus schaffen.“

Till hatte sich inzwischen von der Apotheke ein gutes Schlafmittel besorgt. Das trug er in der Folgezeit immer wohlverwahrt bei sich. Denn es sollte nach seinem Plan noch eine wichtige Rolle spielen. Am nächsten Tage nur, der ein Sonntag war, ging Till zum Gottesdienst in die Kirche.

Seelbach, 10. April. Unsere katholische Gemeinde darf auf ganz außerordentliche Gnadentage zurückblicken. Nicht weniger als vierzehn Tage lang wirkte hier der bekannte Diözesanmissionar Oskar Frey von Freiburg. In diesen Tagen wurden von ihm für Männer und Jungmänner allein 21, dazwischen vier Erneuerungsvorträge für Frauen und Jungfrauen, zusammen 25 Vorträge gehalten, gewiß eine schöne Leistung.

werden!“ „Du und Bürgermeister?“ zischte ihm einer der Männer ins Ohr. „Den Kopf wirst du verlieren!“ „Ja,“ dachte Eulenspiegel schmunzelnd bei sich, „aber zuerst verliert ihr Schäufelchen mal eure Wette!“

Am anderen Tage hielt man Gericht. Eulenspiegel sollte gleich zum Tode verurteilt werden. Das beleidigte Stadtoberhaupt bestand aber darauf, daß der Narr zuerst im Irrenhaus auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte.

Die guten Müllner waren gespannt, was Till nun wohl tun würde. „Ach!“ rief er ängstlich, „wie soll ich denn euer Stadtoberhaupt werden können, wenn ich nach Lübeck fahre! Ja, wenn ihr mir wenigstens noch die Tage meiner Abwesenheit als Salgenfrist bewilligen mößt.“

„Natürlich!“ riefen sie, „die Tage werden nicht berechnet.“ Da stieg Till zum Bürgermeister in den Wagen, und die Reize gina los. Als die beiden nach einer beschwerlichen Fahrt in der alten Sonnestadt eintrafen, schrie Till immer: „Hunger! Durst! Hunger! Durst!“ solange, bis sein Begleiter es nicht mehr aushielte und mit ihm im Gasthaus „Zum blauen Beil“ abstieg.

„Gute Eulenspiegel,“ sagte er, „bildet dich ein, Bürgermeister von Mülln zu sein, und leidet an der Wamie ich wolle ihm seinen Posten streitig machen. Na, seine Verurteilung geht so weit, daß er mich durchaus zum Till Eulenspiegel machen will. Laßt euch also nichts von ihm normachen und kurtiert ihn gründlich.“

„Inzwischen war der Bürgermeister wieder zu sich gekommen und hielt eine ähnliche Rede. „Seht Ihr?“ sagte Till ruhig und vornehm, „da geht's schon los.“

Im Fortgehen hörte er dann noch zu seinem größten Vergnügen, daß der Bürgermeister schrie: „Laßt mich los! Ihr behaltet ja den Verkehrtent! Dort läuft der Richtigel! Wo sind meine Papiere?“ „Nur ganz ruhig, die haben wir schon.“ Das weitere hat Till nicht mehr selbst mit angehört. Es ist aber später bekannt geworden, daß man noch nie einen so verrückten Menschen im Irrenhaus gesehen hatte, wie den Bürgermeister, so daß nichts übrig blieb, als ihn in die Irngasthause zu stecken.

Als Till Eulenspiegel wieder in Mülln angefahren kam, waren die guten Müllbürger natürlich nicht wenig überrascht. Sie mußten erkennen, daß Till schlauer war als sie alle mit einander. Und sie gönnten ihm das zweifelhafte Vergnügen, ihr Oberhaupt zu sein.

Und weil der Mensch meistens stirbt, wenn er seine Aufgabe erfüllt hat, so legte auch Till sich ordnungsgemäß und friedlich zum Sterben nieder. Und zwar genau an dem Tage da der Bürgermeister als vollkommen geheilt zurückkehrte und weil der im Grunde ein glütiger Mensch war, verzicht er Till seinen Streich, drückte ihm als letzter die Hand und freute sich, insofern doch als Sieger aus dem Ganzen hervorgegangen zu sein, als er selbst noch nicht unter den Mäusen brauchte.

Und um den närrischen Till heulte die ganze Stadt Mülln drei Tage und drei Nächte.

Kirchliche Nachrichten

Seelbach, 10. April. Unsere katholische Gemeinde darf auf ganz außerordentliche Gnadentage zurückblicken. Nicht weniger als vierzehn Tage lang wirkte hier der bekannte Diözesanmissionar Oskar Frey von Freiburg. In diesen Tagen wurden von ihm für Männer und Jungmänner allein 21, dazwischen vier Erneuerungsvorträge für Frauen und Jungfrauen, zusammen 25 Vorträge gehalten, gewiß eine schöne Leistung.

Die Entwicklung des Ev. Volksdienstes

Leipzig, 10. April. Der Evangelische Volksdienst hielt am 5. und 6. April hier seine erste Reichsvorstandssitzung ab. Aus allen Gauen waren die Führer der Landesgruppen erschienen, um eine große Tagesordnung zu bewältigen. Mit großer Freude wurde festgestellt, daß die junge Bewegung sich in kurzer Zeit gewaltig ausgedehnt hat, und die Organisation sich über das ganze Reich erstreckt.

Einen großen Raum nahmen die Vorbereitungen für die nach Ostern in Aassel stattfindende Reichstagung ein. Dort sollen Referate gehalten werden über „Die Sozialisation des Volksebens als Schicksalfrage des deutschen Volkes“, ferner über kommunalpolitische Themen und über Gegenwartsfragen des Volksdienstes.

Dietch's Soisette-Strümpfe vielfach erprobt werden von allen Kennern gelobt

Karlsruher Nachrichten

Freitag, den 11. April 1930

Auch ein Zeichen der Zeit:

Schlägerei nach Vertrunkener Arbeitslosenunterstützung

Ein Nationalsozialist der „Sauphild“

Am Vormittag des 10. Dezember hatten eine Reihe erwerbslose junge Leute aus Riedelsheim und Ruffheim in Graben ihre Arbeitslosenunterstützung geholt und waren damit ins Wirtshaus gegangen. Die Folge der mehrstündigen Besetzung, während welcher auf das Mittagessen verzichtet wurde (1), war, daß sie abends Rausche wie die Brezelbuben hatten und sich „Raufen“ fühlten. Zuletzt sah die Gesellschaft in Graben in der „Aheimluft“.

Der vorbestrafte Biegearbeiter Emil Friedrich Roth aus Riedelsheim, der in der nationalsozialistischen Partei eine Rolle spielt, war mit von der Partie.

In der Wirtschaft wurde er von einem anderen mit den Worten: „Was willst Du denn, Du Oberhiltler?“ angeredet, und nahm an, daß diese Neuerung von einem gewissen Fried, der eine verbundene Hand hatte, stammte. Er gab ihm einen Schlag auf die verbundene Hand, warf ihn unter den Tisch und drohte ihm mit Hinauswerfen. Damit nicht genug, zog Roth ein Messer, mit dem er herumfuchelte. Die Wirtin, die sich Ruhe ausbat, wurde dabei von Roth an der Hand berührt. Als Fried die Wirtschaft verlassen wollte, verpörrte Roth die Türe, so daß Fried zum Fenster hinaus mußte. Dann wurde der Polizeidiener geholt. Dem Beamten gegenüber weigerte sich Roth, seinen Namen zu nennen und zu folgen. Roth kehrte später nochmals in die „Aheimluft“ zurück. Mittlerweile war ein Gendarmereisammler benachrichtigt worden, der den Messerstecher festnehmen wollte. Auch dessen Aufforderung, ihm auf das Rathaus zu folgen, leistete er heftigen Widerstand. Es entstand zwischen Roth, dem Polizeibeamten und dem Gendarmen ein Handgemenge, währenddem Roth und der Gendarm zu Boden fielen. Der Beamte mußte schließlich blank ziehen, zumal eine sich ansammelnde Menschenmenge von etwa 40 Leuten gegen ihn Partei nahm. Unter Wägen gelang es schließlich, den Täter festzunehmen. In dem Widerstand beteiligten sich der erwerbslose Maler Eugen Kammerer aus Riedelsheim und der arbeitslose Tagelöhner Karl Roth aus Ruffheim.

Wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand fanden die drei geizern vor dem Einzelrichter, der ihnen scharfe Vorhaltungen darüber machte, daß sie mit der Arbeitslosenunterstützung nichts Besseres anzufangen wuß-

ten, als sie zu vertrinken. Er erwähnt dabei, daß nächstens wiederum ein Fall zur Aburteilung stehe, in welchem Anie-linger Arbeitslose, nachdem sie ihre Unterstützung in Geld umgewandelt hatten, eine Schlägerei angingen. Aus dem Protokoll wird die Angabe Emil Roths verlesen, daß er, wenn er angeklungen sei, niemand mehr kenne und drauf los gehe, komme, was wolle. Von Staatsanwalt Eder wurde das Bild, das die Verhandlung entrollte, als himmeltraurig bezeichnet. Er verkannte nicht, daß das Arbeitsloseneid ein Unglück sei, das auf den Bekäftigten drückend laste. Man habe Verständnis für die soziale Not und wisse, daß es nur schwer Arbeit gibt; kein Mensch werde es einem Arbeitslosen verüben, wenn er mal in eine Wirtschaft geht u. ein Glas Bier trinkt; um sich zu zerstreuen.

Aber wenn, wie im vorliegenden Falle, von jungen Leuten die Unterstützung dazu verwendet wird, um sie in Alkohol umzufechen und hinterher zum Messer gegriffen werde, dann seien empfindliche Strafen am Plage.

Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts erkannte das Gericht gegen Emil Roth wegen fahrlässiger Körperverletzung und Widerstand auf drei Monate Gefängnis, gegen Karl Roth wegen Widerstands auf 35 Mark Geldstrafe und gegen Kammerer wegen Widerstands auf 70 Mark Geldstrafe.

Der zweite Teil der „Schlacht von Graben“, die sich am Abend des gleichen Tages zutrug und wobei die Riedelsheimer und Ruffheimer in Graben Schläge bezogen, brachte den „Aheimluft“-Wirt Ludwig Kammerer, den Schlosser Otto Scholl aus Graben und den Fuhrmann Albert Kösch aus Graben auf die Anklagebank. Sie sind der vorläufigen gemeinschaftlichen Körperverletzung angeklagt, weil sie mehrere Riedelsheimer in der Wirtschaft „zur Aheimluft“ mitgenommen haben. Der Angeklagte Kammerer will lediglich zur Selbsterhaltung gegriffen haben, weil seine Frau von den Riedelsheimern angegriffen worden war. Kösch sah drauf, weil er beim Wespel in der Wirtschaft nach der Arbeit gestört worden war. Das Urteil lautete auf je 15 Mark Geldstrafe.

Die Flecken verschwinden im Karlsruher Stadtbild

Mit dem Einzug des Frühlings in Stadt und Land hat auch das Karlsruher Stadtbild Schritt gehalten. Nicht nur, daß in den Gärten und Anlagen überall neues Leben erwacht ist und mit sichgrünen und farbenfrohen Blüten die Menschen begrüßt und beglückt — auch eine große Anzahl öffentlicher und privater Gebäude haben ein neues Gewand erhalten oder sind gerade im Begriff, beraubt und „frisch getrichen“ zu werden. In diese Frühjahrsstille sind erstens derweil auch einige klassische Gebäude, die so berühmten „Flecken im Karlsruher Stadtbild“ miteinbezogen worden, so daß man wohl mit Recht dem Vater Staat ob seines einflussreichen Einflusses ein Lob erteilen darf. Das Sammlungsgebäude steht nunmehr inmitten des aufblühenden Friedrichsplatzes und des Nymphengartens ebenso neu und schön, wie die umgebende Natur selbst. Verschwunden sind die häßlichen, zerbrockelten Wände und ein harmonisch abgestimmter Verputz zierte das Gebäude. Auch die Badische Kunsthalle ist wieder instandgesetzt und — kann man seinen Augen trauen, sogar die Münze, Weinbrenner-Massische Schöpfung, dieser bald sprichwörtlich gewordene „Stein des Anstoßes“, ist eben von einem Gerüst umgeben, was wohl darauf hinweist, daß auch dieses Gebäude in Kürze verjüngt und verschönert eine Fierde der Stadt bilden wird.

Jetzt fehlen nur noch die evangelische Stadtkirche und die Gebäude der Wasser- und Straßenbauverwaltung, vielleicht auch das Schloß im neuen Gewand, um das architektonische Gesamtbild der Landeshauptstadt etwas repräsentativer und würdiger zu gestalten und damit einen großen Teil der Wünsche der Karlsruher Bürgerschaft zu erfüllen.

Welttreffen der Badener: Ausflüge ins Badener Land

Im den Gassen des „Badener Heimattages“ den Besuch der bedeutendsten badischen Städte und Orte des Schwarzwaldes, der Pfalz und des Saarlandes in günstiger Weise zu ermöglichen, hat die Geschäftsstelle des „Badener Heimattages“ eine Reihe von Ausflügen in das Programm aufgenommen, die mittels Postkraftwagen der Oberpostdirektion Karlsruhe und bei genügender Beteiligung durch Sonderzüge der Reichsbahndirektion Karlsruhe ausgeführt werden. 15 badische Städte und Orte werden programmäßig besucht, außerdem sind Ausflüge in die Pfalz, ins Saarland und in den Schwarzwald vorgesehen. Was bei den einzelnen Ausflugszielen durch die verschiedenen Städte selbst den Besuchern geboten wird, ist durch die Geschäftsstelle des „Badener Heimattages“ zu erfahren, die ein ausführliches Programm- und Ausflugsbuch herausgegeben hat.

Rheinfahrten ab Karlsruhe

Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt nimmt am 20. Mai d. J. den fahrplanmäßigen Personenverkehr ab Karlsruhe-Rhein- hahn wieder auf, und zwar mit gewissen Erweiterungen. Die beliebten Kasse- und Abendfahrten finden wie im vorigen Jahre wieder statt, wobei jedoch als Neuerung jedesmal bis auf die Höhe von Germersheim gefahren wird. An Sonntagen und Montagen ist Gelegenheit gegeben, Ludwigshafen zu besuchen, an Sonntagen bis Worms zu fahren. Den Dienst werden die Doppeldecksdampfschiffe „Freiherz von Stein“ und „Beethoven“ versehen.

× Eine Karlsruher Künstlerin am Radis. Frau Ells Schwab-Schneider, Karlsruhe wird an Samstag, den 12. d. M., 18.06 bis 18.35 Uhr, am Südfunkt Stuttgart Rezitationen „Großstadtbildungen“ vortragen.

Warnung vor falschen Gerüchten!

Der Staatsanwalt droht.

Die Handelskammer Karlsruhe hat vor einiger Zeit in einer Entschlüsselung, die wir unseren Lesern bekanntgegeben haben, mit aller Schärfe gegen die Weiterverbreitung von falschen Gerüchten über geschäftliche Schwierigkeiten angeklungen und durchaus gut fundierter Firmen Stellung genommen. Da derartige lässliche Nachreden und Verleumdungen geeignet sind, Ansehen und Kredit der betroffenen Firmen in weiten Kreisen zu schädigen, hatte die Handelskammer, wie in der Entschlüsselung weiter ausgeführt wurde, mit der Staatsanwaltschaft Rücksprache genommen, um eine Bestrafung solcher unverantwortlichen Krisenmacher zu erreichen. Die Staatsanwaltschaften haben daraufhin auch schon in mehreren Fällen anerkannt, daß die Bekämpfung dieser die Wirtschaft gefährdenden Schwärzereien im öffentlichen Interesse liegt und infolgedessen öffentliche Klagen erhoben. So konnte erst vor kurzem die Verurteilung eines Kaufmannes aus Mannheim, der über eine alteingesessene und als durchaus leistungsfähig bekannte Firma aus dem Bezirk der Handelskammer Karlsruhe unwohle Botschaften über deren Ruf und Kreditwürdigkeit aufgestellt hatte, durchgeführt werden. In einer Zeit, wo es der Zusammenfassung aller Kräfte bedarf, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu meistern und in der jede unnötige Beunruhigung des Wirtschaftslebens vermieden werden sollte, sind solche Urteile durchaus zu begründen.

Konsularische Vertretung Chiles. Der zum Chilenischen Konsul in Stuttgart ernannte Herr Juan Roman Jover ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Besuch beim sechzigjährigen Otto Reutter

Wie er — in Karlsruhe — zum Varieté kam

60 Jahre! Kann man's glauben? Ist's wirklich schon drei Jahrzehnte her, daß man als junger Student Sonntags abends im Berliner Wintergarten sah und vor Vergnügen und Begeisterung in förmliche Kajerei geriet, wenn oben auf der Bühne als Attraktion des langen Programms Otto Reutter stand? Wenn er sein „Ja, die Tiere haben's oft besser als die Menschen auf der Welt“ und „Großmutter's Geschichten“ und

„Ich bin ein Optimist, Nie's nie die Stirne kraus, Das Schlimme kommt von selber, Ich such mir's Gute raus!“

— um nur ein paar der seinerzeit berühmtesten unter seinen über tausend Couplets zu nennen — sang, dann war des Weifalls kein Ende. Es ist so geblieben bis auf den nun dicht bevorstehenden Tag, an dem er sechzig wird und der zugleich der Tag ist, an dem er vor 40 Jahren als Zwanzigjähriger seinen ersten Varietéerfolg buchen konnte. Das war im Jahre 1890 in Karlsruhe. Als Nebenerwerb neben seiner kaufmännischen Tätigkeit war Otto Reutter bei dem Schriftsteller Franz Schaefer beschäftigt, wo er einer erfolgreichen dramaturgischen Tätigkeit oblag. Er hatte für seinen Chef „Stüde Klassischen Inhalts, wie z. B. Schafeparas, Richard III.“ umzuändern, um sie den Anforderungen des Theaters der guten Stadt Forstheim anzupassen. Wer sie sehen wollte, mußte sich beeilen, zur Premiere zurechtzukommen, denn gewöhnlich wurden sie nur „einmal hintereinander“ aufgeführt. Im übrigen betrat er sich der kunstbegeisterte junge Kaufherr Reutter, ein prominente Mitglied der Karlsruher Hofbühne zu werden. Den 24. April, seinen Geburtstag, hatte er durch eine stolzene Anie-pezei festlich begangen und landete zum Schluß seiner Vierrerte in

Last Blumen sprechen!

Last Blumen sprechen, sprach Herr Mann, als er seiner Frau ein Bündel Radieschen überreichte, und glaubte, einen guten Witz gemacht zu haben. Er hätte aus seinen Erfahrungen eigentlich wissen sollen, daß seine Frau ein ätherisch veranlagtes Wesen und solch grobschlächtigen Witz abhold war. Sie überließ denn auch geflissenlich für vierzehn Tage die Magenwünsche ihres Herrn Gemahls.

Last Blumen sprechen, sprach Herr Demann, stolperte durch den englisch gestuften Rasen einer Anlage und wollte sich diesbezüglich betätigen. Über ein Schutzmann sah ihn, notierte sich das Fällchen in sein Notizbuch und nach vierzehn Tagen konnte Herr Demann in seinen Akt: „Unterdrückung der bürgerlichen Freiheit“ einen neuen Beweis einbesten.

Last Blumen sprechen, sprach Herr Demann, nahm einen Anlauf gegen einen Gartenzaun, turnte darüber, sprang hinab und lag dem Gartenbesitzer in den Armen. Neigt darf er auf fünf Jahre lang keine Blumen mehr sprechen lassen. Von wegen dem Wohlverhalten.

Last Blumen sprechen, sprach Herr Demann, latfchte in die nächstbeste Wiese und wollte da einen Jungferntanz winden. Jedoch der zur Wiese gehörige Inhaber belag einen auf den Mann dressierten Hund ohne Stammbaum, und der hat den Herrn Demann gebissen, und zwar in den . . . und

Schweres Verkehrsunglück

Ein Kind beim Ballspiel in ein Auto gefahren.

Gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ereignete sich an der Ecke Adler- und Kriegsstraße ein schweres Verkehrs- unglück, bei dem ein Kind von einem in die Adlerstraße einbiegenden Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Es erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch und mußte sofort ins Kinderkrankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Wir erfahren dazu noch folgende Einzelheiten: Ein Personenauto von Stuttgart wollte, aus der Richtung Ettlingerter herkommend, in mäßiger Geschwindigkeit in die Adlerstraße einbiegen, als plötzlich das 1 3/4 Jahre alte Kind der in der Adlerstraße 43 wohnhaften Familie Edelmann über die Straße sprang, um seinen Ball zurückzuholen. Das Kind wurde vom rechten Kotflügel erfaßt und mit Wucht auf das Pflaster geschleudert. Glücklicherweise konnte der Führer des Wagens das Auto rasch zum Stehen bringen, so daß das Kind nicht überfahren wurde. Durch den Aufprall auf das Steinpflaster erlitt es jedoch eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch, und wurde von einem Privatauto in das Kinderkrankenhaus verbracht. Eine Schuld dürfte nach dem Verlauf des Unfalls den Führer des Autos nicht treffen.

Jetzt liegt Herr Demann in der dritten Woche auf dem Bauch. Woran der Hund schuld sein soll.

Die so betroffenen Buchstabenmänner wollen nun einen Bund gründen, einen Sprecher mit der ausgesprochenen Tendenz gegen die sprechenden Blumen.

Ich trete bei. Ich habe hundert Hektar Wald abgeast, das Ergebnis meiner Frau aus der gefälligen Verwertung auf Kommoden und dergleichen Rabular überreicht, und sie ist mit der Wierte doch nicht heruntergegangen.

Hugo.

× Fernsprechautomat in Minsheim. In Vorraum des ehemaligen Rathauses — Hauptstraße 52 — ist dieser Tage ein Münzfernsprecher zur öffentlichen Benutzung zur Aufstellung gelangt. Die Einwohnerlichkeit hat diese Einrichtung freudig begrüßt, zumal der Automat zu jeder Tages- und Nachtzeit benutzbar und infolge seiner zentralen Lage schnell erreichbar ist.

Die Polizei meldet

Vorsicht beim Betreten des Fahrdammes!

Am Mittwoch nachmittag lief in der Kuppurstr. ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdammes einem Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schürfte sich das Kinn auf.

Schwerer Verkehrsunfall.

In der Kaffaterstraße wurde am Mittwoch abend ein 51 Jahre alter Maurer aus Melsch, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Eisenstraße überquerte, von einem aus Richtung Ettlingen kommenden Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen.

Weitere Unfälle.

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zeyherstr. in die Bannwaldallee die Gasse schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden.

Unfall eines Matrosen.

Auf Schiff „Merkur“, zurzeit im Mittelhafen des Rheinhafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umstances vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

Diebstähle.

Am Mittwoch vormittag entwandte ein unbekannter Täter den Ede Ritter- und Kaiserstraße haltenden Personenkraftwagen eines Kaufmanns von hier.

Am Mittwoch abend wurde ein Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Spielwagen (Zweiflügel mit blauer Lackierung, Erkennungsnummer IV B - 9470) gestohlen.

Einem Kaufmann aus Göppingen kam aus seinem in der Hebelstraße abgestellten Personenkraftwagen eine Aktentasche mit verschiedenen Papieren im Gesamtwert von etwa 50 Mark abhanden.

Aus dem Keller der Gewerkschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 Mark gestohlen.

In der Hardtsstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses

wurde ein 41 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier von der Fahndungs-polizei festgenommen und, da er im Verdacht steht, noch mehrere unaufrichtige strafbare Handlungen gleicher Art begangen zu haben, ins Gefängnis eingeliefert.

Windthorstbund Karlsruhe

Heute abend 8.15 Uhr spricht im Bundeslokal „Alte Mühle“ (Ecke Zirkel und Adlerstraße) hochh. Herr Professor Brecht über „Die kulturelle Sendung des Zentrums“ wozu Bundes- und Parteifreunde herzgl. eingeladen sind.

Neuer Besuch vom Kreuzer „Karlsruhe“

Vor einigen Tagen erhielt der S.C. Phönix von der Sportabteilung des Kreuzers „Karlsruhe“ die folgenden gehaltenen Anträge, ob es sich vor der Ausreise des Schiffskreuzers zu einer großen Auslandsfahrt im Mai dieses Jahres noch ermöglichen ließe, bis zum äußersten Termin, den 27. April, ein Freundschaftsspiel zwischen Phönix und der Fußballabteilung der „Karlsruhe“ in der Patenstadt auszuspielen zu können.

Zweifellos ist an diesem Arrangement das gegenseitige herzliche Verhältnis und die innige Verbundenheit zwischen dem Kommandanten des Kreuzers und der Stadterwaltung, die bei dem im März festsitzenden Besuch des Kapitäns zur See Herrn Lindau in erheblicher Weise zu Tage traten, der Hauptanstoß gewesen.

Man gratuliert...! Auf Grund der im Frühjahr 1930 abgelegten Ersten Juristischen Prüfung sind 45 Rechtskandidaten, darunter eine Dame zu Referendaren ernannt worden.

Pädagogium Neuen Heidelberg

Kleine Gymnasial- u. Realklass.: Sexta, Abitur, Umschulung, Einzelzimmer, Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft, Sport, Erfolge u. Drucksachen.

Drahtgeflechte

sowie komplette Drahtzäune mit Pfosten und Türen, Reparaturen, Kellergitter, Schutzgitter, Siebe, Spanndraht, Stachelndraht, Engros- und Detail-Verkauf.

Küpperbusch-Oelen u. -Herde

Küpperbusch kombinierte Herde und Gasherde

stets neueste Ausführungen, Monatl. Raten von 5.- Mk. an. Besondere Vorteile angesichts der Arbeitsbedingungen, Fachgemäße Aufstellung, Eigene Reparaturwerkstätte

Der Sport am Sonntag

Niederösterreich - Südböhmen

Das ist das in Wien steigende Bänderspiel, dem sich die Ausmerzjäger der Sportswelt in erster Linie zuwenden, ist es doch eine der schönsten Kraftproben, die unser Süddeutscher Fußballverband in diesem Jahre zu bestehen hat.

Runde der Meister

läßt die Frage nach dem süddeutschen Tabellenweiten auch weiterhin offen, denn fast alle Spiele wurden abgesetzt, nur unser dachsender Meister F.C. Freiburg hat dabei in seinem letzten Spiel gegen Borussia Worms noch einmal Gelegenheit, seine Punktezahl etwas zu erhöhen.

Die Zeitskunde

Gruppe Südbö

seht unsere beiden Karlsruher Vertreter auf die Reihe. So muß der F.C. V. in die Hochburg zum A.E.V. Er hat sich in der Tabelle bereits über seinen sonstigen Gegner gesetzt und wird seinen ganzen Ehrgeiz daransetzen, die in Karlsruhe erlittene knappe Niederlage auf dem fremden Gelände auszugleichen.

Jubiläums-Verkauf



12. bis 19. April Mantel-Tage!

Neueste Damen- und Mädchen-Mäntel in schönen Formen und Stoffen, ausserordentlich preiswert!

Hauptpreislagern: 7.75 16.50 26.50 34.50 45.- 58.- 68.-

2000 Paar Damen-Strümpfe

Wasch-Seide 1.35, Wasch-Seide 1.60, Wasch-Seide 1.75, Kültner-Seide 1.90, Wasch-Seide 2.40

Damen-Unterkl. 1.95, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50

Unsere Gardinen-Woche bietet größte Vorteile!

Künstler-Decken Boländer, 1.85, 2.90

Gruppe Nordwest

bringt uns zwei Treffen, die nicht geeignet sind, Klarheit über den voraussichtlichen Abteilungsieger zu bringen.

Kreisliga

Mittelbaden

erledigt rüdtigende Verbandsspiele, so: Mühlburg - Seiertheim und Kniegingen - Grödingen, die der Endgestaltung der Tabelle dienen, ohne daß ihnen weitere Bedeutung zukommt.

Südbaden

führt F.V. Offenburg zum letzten Spiel nach Malsch, er wird dort gewiß zwei Punkte holen und mit Kehl gleich stehen, so daß das Entscheidungsspiel zur Feststellung des Meisters unausbleiblich ist.

Die süddeutschen Waldlaufmeisterschaften

kommen in Darmstadt zum Austrag und verschreiben erstklassigen Sport, über 40 Einzelwälder und 8 Mannschaften haben gemeldet.

Die Aufstiegsspiele beginnen

Raum haben die Meister der Kreisliga ihre W. aufzuweisenden Verbandsspiele beendet und sich den stolzen Titel geholt, da werden sie auch schon ohne Atempause in die noch größere Anforderungen stellenden Spiele: „M. den Aufstieg zur Bezirks-Liga“ hineingeheißt.

In Baden

liegen die Verhältnisse für die vier beteiligten Vereine besonders ungünstig, da kostspielige, weite Reisen unternommen werden müssen, ohne daß die entsprechenden Einnahmen zu erwarten sind.

Der kommende Sonntag bringt bereits Rheinfelden als Gast zu dem V.f.V. Karlsruhe, damit stellt sich auch gleich einer der ausfallsreichsten Kandidaten hier vor.

In Württemberg

haben sich Zuffenhausen, Riefern, Rürtingen und Sportfreunde Ehlingen als Meister durchgesetzt, von denen Zuffenhausen wohl die meisten Aussichten hat.

Vorkläufige Terminliste für Baden.

27. April: Konstanz - V.f.V. Karlsruhe, Rheinfelden - Südbaden, 4. Mai: Südbaden - V.f.V. Karlsruhe.

Noch schöner Frühjahrschuhe

und noch preiswerter wie bisher sind unsere neuen Frühjahrschuhe. Besichtigen Sie bitte die Riesenauswahl in uns. Schaufenstern

Für krank und empfindliche Füße haben wir eine unübertroffen-Anwahl... Kostenlose Fußuntersuchung



Damen-Schuhe

in wunderbaren Modellen und in allen Farben mit hohen u. niedrigen Absätzen

16.50 14.50 12.50

Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz)



Herren-Schuhe

in den neuesten Formen und in allen Ledervorten

16.50 14.50 12.50

Kinder-Schuhe

in einer Riesenauswahl und in allen Preislagern. Jedes Kind bekommt ein Gesehenk!

Konzert des Schwarzwaldvereins

Das Konzert, das der Schwarzwaldverein am Montag abend in der Eintracht veranstaltete, hatte sich eines außerordentlich guten Besuchs zu erfreuen; bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt.

Der Instrumentalverein unter der ausgezeichneten Leitung von Herrn Musikdirektor Münz hatte den Orchesterpart übernommen; er erledigte sich seiner Aufgabe hervorragend. Das Orchester ist gut geschult und meistert schwierige Aufgaben mit sauberer Darstellung und sicherem Können.

Für die Violine war Hrl. Emmy Schöck-Berlin gewonnen worden. Die begabte Künstlerin spielte das Violinonzert D-Dur von Mozart mit inniger Lieblichkeit; das Andante atmete eine warme Innerlichkeit, und das Rondo perlte in spielerischer Leichtigkeit.

Den Beschluß des Programms bildeten eine Reihe von Tänzen, von Meisterjüngerinnen der Tanzschule Gitta Hermann allerliebst getanzt. Die jungen werdenden Meisterinnen der schönen Tanzkunst sind durchweg mit einem feinen Sinn für Humor begabt, und was ihnen an technischer Schulung abgeht, ersetzen sie durch drohlige Anmut und entzückendes Gebärdenpiel.

Das Publikum bedankte alle Darbietungen mit reichem Beifall, nur ein anderer Ausdruck der Anerkennung, die sich auch auf den veranstaltenden Verein bezog, der seinen Konzerten eine besondere künstlerische Note zu geben weiß durch Verpflichtung guter Kräfte.

Stipendium aus der Max Viktor von Scheffel-Stiftung. Aus der Max Viktor von Scheffel-Stiftung ist ein Reise- und Stipendium im Betrage von 500 Mk. an einen begabten badischen Musiker zu vergeben, das das Unterrichtsministerium demnächst dem geeignetsten der Bewerber zuerkennen wird.

Lotteriergebnis. Dem Münsterbauverein Heberlingen wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

Besuch der städtischen Bäder

Table with columns: Bädertyp, Jahr 1928/29, Jahr 1929/30, März 1929, März 1930. Includes rows for Schwimm-, Wannen-, Dampf-, Elektrische, Kohlenäure-, and Verschied. Bäder.

Table for Friedrichsbad with columns: Bädertyp, Jahr 1928/29, Jahr 1929/30, März 1929, März 1930.

Table for Volkssbad Beierheim with columns: Bädertyp, Jahr 1928/29, Jahr 1929/30, März 1929, März 1930.

Table for Rheinstrandbad Rappensdorf with columns: Bädertyp, Jahr 1928/29, Jahr 1929/30, März 1929, März 1930.

Insgesamt hatten die städtischen Bäder im Monat März 1930 54 139 Besucher gegen 46 603 im gleichen Monat des Vorjahres.

Der deutsche Gläs.

Eines der seltensten Tiere im deutschen Wildbestand ist der Gläs, der nur noch in den Wäldern Ostpreußens in einer Anzahl von ungefähr 600 Stück vorkommt.

Zu Kommunion- und Oster-Geschenken eignen sich hervorragend Beside, Nagelpflege-Etuis, Taschennesser und Rastergarnituren.

Der Königin von Schweden zum Gedächtnis

Wenige, die durch den Garten des Karlsruher Musikschlösschens gehen, nehmen sich die Zeit, die Inschrift eines alten Gedenksteines zu lesen, der dort am Wegrand aufgestellt ist.

„Du kleiner Ort, wo ich das erste Licht gezeugt, Den ersten Schmerz, die erste Lust empfand, Sei immerhin unscheinbar unbekannt, Mein Herz bleibt ewig doch vor allem dir gewogen —

Kaiserin Elisabeth von Rußland stiftete diesen Denkstein bei ihrer ersten Rückkehr in die Heimat 1814.“

Seit mehr als hundert Jahren zeugt dieser Stein von der Heimatliebe einer badischen Prinzessin, die das Schicksal auf den russischen Kaiserthron geführt hat.

Vor wenigen Tagen erlösch das Leben einer Frau, die auch dem badischen Fürstentum entflohen ist und die nicht aus Staatsgründen, sondern aus tiefer Zuneigung des Herzens 1881 dem damaligen Kronprinzen von Schweden in seine nordische Heimat folgte.

Anläßlich des Heimgangs der Königin Viktoria von Schweden hat der Evangelische Oberkirchenrat dem König Gustav und der Großherzogin Hilma die herzliche Teilnahme der Evangelischen Landeskirche Badens ausgesprochen.

Advertisement for Altschüler shoes. Features the text 'Altschüler Billiges Oster-Angebot' and 'ist wieder ein Schlager für sich!'. Includes images of various shoe models and a large 'Altschüler' logo at the bottom.

Advertisement for Sandauer clothing. Features the text 'Richtig fürs Frühjahr und auch richtig billig!' and a list of clothing items with prices. Includes an illustration of a woman in a long dress and a 'Sandauer' logo.

Advertisement for O. Schaufler. Text: 'Denken Sie für Ostern an die waschseidenen Strümpfe: Promeka Elegant Wonne Edel Aurata 2.50 3.40 4.20 4.20 4.90'. Includes contact information for Fahrrad- and Nähmaschinen.

Advertisement for Emil Kley. Text: 'Denken Sie für Ostern an die waschseidenen Strümpfe: Promeka Elegant Wonne Edel Aurata 2.50 3.40 4.20 4.20 4.90'. Includes contact information for Fahrrad- and Nähmaschinen.

Amtliche Anzeigen.

Anfuhrung von bestandsfähigen Waren... Durch die für den 12. Februar 1930... 1. Über die Anfuhrung der Staufsteuern...

Straßenperre

Wahlstube Straßensperre des Wahlbezirks... 1. Sandstraße Nr. 18, Karlsruhe-Stuttgarter...

Fabrik-Reste

Kasha: Nur reine Wolle Solange Vorrat 70 cm br. Mk. 1.80 100 cm br. Mk. 2.50 Wilh. Braunagel, Herrenstraße 7.

Kath. Männerverein St. Stephan Todes-Anzeige.

Inmrem Sohn Versetzung in gutes Tälchenmeller von Kratz Solinger Spezialist

Neue Handelskurse Beginn 23. April. Stenogr. Masch. schreiben, Buchf. Steuer usw.

Otto A. Kaiser in Kenntnis zu setzen... Die Beerdigung...

Kuchen schreiben und sonstige Aufträge... Karlsruher, 10. 4. 30.

Privat Hand-isschule 'Merkur' Karlsruher, 13. Karlsruher, 13. Karlsruher, 13.

Ludwig Schweigut Karlsruhe l. Bad Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz Flügel Pianinos Harmoniums

Altpapier, Eisen, Lumpen Kupfer, Messing, Zink und Blei, sowie Felle kauft laufend alle Sorten zahlt beste Tagespreise

Chr. Beier Nachf. Werderstrasse 72-74 Telefon 3554. Auf Wunsch wird die Ware im Hause abgeholt.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

ASU-Betten Stahl- und Eisenbetten, Matratzen, Kissen, Polster, Federbetten, Bettdecken, Bettwäsche, etc.

Billiges Oster-Angebot

Knie-Strümpfe... Söckchen... Kinder-Strümpfe... Damen-Strümpfe... Damen-Strümpfe... Damen-Strümpfe... Damen-Kragen



Kaiserstraße 115 - Ecke Adlerstraße Mitglied der Rabattgruppe des Bad. Einzelhandels

Bodenteppiche Färberei Printz A.-G.

Annahmestellen überall. Telefon 4507 4508

Was wissen wir von unseren Wolken?

Die höchsten Wolken in der Atmosphäre sind bis über 10 Kilometer hoch und bestehen aus Eiskristallen...

Ehrgang verdienter händischer Beamter

Zu einer schlichten Feier versammelten sich am Mittwoch, den 9. d. M., vormittags 12 Uhr, die Beamten der Stadtkasse...

Kath. Frauenbund. Oberammergau Passionsspiele.

Am 1. August findet für die Mitglieder des katholischen Deutschen Frauenbundes eine Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen statt...

vielen bieten wird, auf das wärmste empfohlen.

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen werden bis zum 20. April erbeten...

Generalversammlung der gemeinnützigen Eisenbahnbauern-

Generalversammlung der gemeinnützigen Eisenbahnbauern-Gesellschaft e. V. m. b. H. Karlsruhe...

Dalmatien. (Vortragsabend im Schwarzmalbverein)

Zum letzten großen Vortragsabend dieses Winterhalbjahres hat sich trotz des schlechten Wetters am 8. April eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft im großen Hörsaal der Techn. Hochschule...

Frucht des Friedenschlusses von St. Germain.

Es sind ganz heutzutage Volksbestrebungen, die da durch einen Federstrich zusammengefasst werden...

Radiosche Lichtspiele.

Einem vielfach geäußerten Wunsche nach Besucherreisen nachkommend, gelangt vom Freitag, 11. April, der Großfilm der Ufa 'Haut' im Konzerthaus zur Neuaufführung...

Kaffee Bauer. Heute, Freitag, finden 2 Sonderkonzerte der verstärkten Hauskapelle statt.

Kaffee Bauer. Heute, Freitag, finden 2 Sonderkonzerte der verstärkten Hauskapelle statt. Nachmittags 3 Uhr Konzert mit Alfred Richter als Solist...

Colosseum. Ab Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, bis einschließlich Sonntag, den 13. d. M., gelangt 'Pastorale'...

Colosseum. Ab Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, bis einschließlich Sonntag, den 13. d. M., gelangt 'Pastorale'...

Zages-Anzeiger für Freitag, den 11. April 1930.

Katholisches Landestheater. 20 bis nach 23 Uhr: 'Die Affäre Drehtisch'. Colosseum. 20 Uhr: 'Das tolle Mädel'. Schauburg. 'The Singing Fool'...

Leipheimer & Mende Gardinen am Stück und abgepaßt Dekorationsstoffe

Solange Vorrat!

Freitag und folgende Tage

Solange Vorrat!

STRÜMPFE

Auf Extratischen im Lichthof!

Beachten Sie nicht nur die grossen Zahlen, sondern prüfen Sie vor allem die Qualität!

Damen-Strümpfe Waschkunstseide gut verst. Sohle vollständig fehlerfrei, modernes Farben-Sortiment	85	Damen-Strümpfe Künstl. Walchleide feines, klares Gewebe, mit festem Flor-Fuß u. Rand in neuest. Schuh- und Kleiderfarben	1.35	Damen-Strümpfe Breda-Walchleide wundervolle matt glänzende Quali- tät, in allen Mode- farben	1.95
Damen-Strümpfe Bemberg- Kunstseide Silberstempel in neuesten Früh- jahr-farben	2.25	Damen-Strümpfe Küttner Kupfer- Kunstseide besonders feim- schichtig und lang in unser. bekannt großen Farben- auswahl	2.45	Damen-Strümpfe Künstl. Walchleide mit Flor plattiert eleganter, solider Straßenstrumpf	2.75
Herren-Socken B'wolljacquard oder mit K'seide durchwirkt, in modern. Mustern	75	Herren-Socken Mako oder Flor mit Kunstseide gemustert	95	Herren- Fantasie-Socken große Auswahl, in geschmackvollen Dessins	1.45

KNOOPF



Hier sind Beweise für die wunder-
volle Wirkung von Kruschen!

Herr E. S., Berlin-Dahlem, schreibt:
Nehme Kruschen seit fünf Jahren. Lide an chro-
nische Verstopfung und habe, seitdem ich Kruschen
nehme, regelmäßige Verdauung. Könnte heute ohne
Kruschen nicht mehr sein.

Herr W. Sch., Essen-Ruhr, schreibt:
Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem „Neo-Kruschen-
Salz“ voll auf zufrieden bin, und daß dasselbe das,
was es verspricht, auch tatsächlich ist.

Frau M., Zwickau-Zudar auf Rügen, schreibt:
Lide an chronische Verstopfung, Appetitlosigkeit
usw. ... ließ mir Neo-Kruschen-Salz schicken, nach
acht Tagen spürte ich schon Besserung. Es wurde
täglich besser. Fühle mich jetzt vollständig wohl,
alle meine Leiden sind verschwunden.

Frau Sch., Köln a. Rh., schreibt:
Bin mit „Neo-Kruschen-Salz“ sehr zufrieden, ge-
brauche es seit zwei Jahren. Meine Mädigkeit und
Abgepanntheit sowie die Anschwellung der Fuß-
gelenke ist ganz verschwunden. Fühle mich sehr
wohl, kann daher Ihr Neo-Kruschen-Salz nur sehr
empfehlen.

(Original-Schreiben liegen vor und können ein-
gesehen werden.)

Solche und ähnliche Anerkennungs-schreiben über
die hervorragende Wirkung von „Neo-Kruschen-
Salz“ liegen in großer Anzahl vor. Kruschen ist
für die Reinigung des inneren menschlichen Systems
sozusagen unentbehrlich: denn der menschliche
Körper ist zu vergleichen mit einer außergewöhnlich
feinen und empfindlichen Apparatur, die nur funk-
tionieren kann, wenn sie dauernd überwacht und
gründlich gereinigt wird. Überwachen auch Sie
Ihren Körper und somit Ihre gute Gesundheit,
warten Sie nicht, bis es zu spät ist, denn Vorsicht
ist eine große Lebensweisheit.

NEO Kruschen SALZ

bedeutet Elastizität, körperliche und geistige Frische
sowie Förderung der allgemeinen Rüstigkeit. Ein
Originalglas „Neo-Kruschen-Salz“ kostet Mark 2.—
in Apotheken und Drogerien; aber hüben Sie sich
vor angepreisenen Nachahmungen. Kruschen ist im
Handel in der bekannten gelb-schwarzen Packung.
Kruschen wird vielfach nachzuahmen versucht, aber
in Wirkung niemals erreicht.



Klein-
TRIUMPH
für Reise und
Privatgebrauch

Georg Mappes, Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 20 Telefon 2264

Für die hl. Fastenzeit, Karwoche und Ostern

empfehlen wir den hll. Kirchenbüchern:

Neu! Jos. Raggendorf Op. 1.

Das ist der Tag, den der Herr gemacht

Ostertantate für vierstimmigen Chor mit Orgel.

Partitur 50 Pfg., Stimme 10 Pfg.

Früher sind erschienen:

Berner Otto A.

Klagelieder bei den Abendandachten
in der Karwoche. Zum praktischen
Gebrauch für die Solisten RM. — 50.
Ferner: Chöreinsätze zu den Klagelie-
dern für 4stimmigen gemischten
Chor und für 4stimmigen Frauen-
oder Knabenchor RM. — 15, sowie
die Orgel- oder Harmoniumbeglei-
tung dazu RM. — 75.

Frey Karl

Buypsalms Miserere
(„Erbarme meiner dich o Gott“)
Psalm 50 für Volksgesang mit vier-
stimm. Chöreinsätze für gemischten
Männer- oder Frauenchor. Partitur
RM. — 25, Volkstimme RM. — 05
(Partiepreise).

Missionslied

„D reite deine Seele“
Partitur RM. — 25, Volkstimme
RM. — 02 (Partiepreise).

Wahmer Berthold

„D Hamp voll Blut und Wunden“
4stimmig.
Partitur zugleich Stimme RM. — 20.

Wahmer Berthold

„Das Grab ist zu“
4stimmig.
Partitur zugleich Stimme RM. — 20.

Wahmer Berthold

Karfreitagslied „In tiefer ehrfurchts-
voller Stille“ (Passionslied) 4stimmig.
Partitur zugleich Stimme RM. — 20.

Wahmer B., Hugle Theod.

Auferstehungschor
„Der Heiland ist erstanden“ für gem.
Chor. Partiturstimme RM. — 20.

Wahmer Berthold

Op. 45 Osterlied
für gemischten Chor.
Partitur RM. 1.—, Singstimme
RM. — 20.

Ziegler Theodor

Kathol. Kirchenlieder nebst Respon-
sorien zum Gebrauch beim Gottes-
dienst, für gemischten Chor bzw.
3- und 4stimmigen Kinder- oder
Frauenchor (enthält u. a. Fasten- und
Karfreitagslieder). 6. Auflage. RM.
— 75 (Partiepreise). Orgel- bzw.
Harmoniumbegleitung dazu RM. 1.50.

Auswahlendung von Partituren steht
auf kurze Zeit gerne zur Verfügung.

Badenia A.G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe



*Sieh' da —
sieh' da!*

Da kommt er ja,
der Osterbote aller Zeiten.
Damit das Gute, das er bringt,
auch köstlich österlich gelingt,
müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE

Rama
im **Blauband**

doppelt so gut

1/2 Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Schulranzen
Aktienmappen
Musikmappen
Berufstaschen
Geschw. Lämmle
51 Kronenstr. 51

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

Schöne, mod. Form, in prima Qual. u. groß. Ausmaß sehr billig an verkaufen. Bestehe aus: Schlingel, Leuchter, Notenaufhänger, etc.

Einzel
Wächler u. Schrein
Friedrichstr. 17.

60 RM.

höchstens über 50% Gewinn verdient jeder, welcher meine Beratung übernimmt. Auch als Nebenberuf. Rudolf Kistner, Orbach (Hilfswort).

PORPHYRWERK
DOSENHEIM

HANS VATER
STRASSENBAU-MATERIAL

SONDER-VERKAUF Schuh! Strumpf!



DIE FARBEN : MODERN ! DIE QUALITÄTEN : GUT !

DIE PREISE : ENORM BILLIG!

Damen-Strümpfe

Künstliche Seide Seidenfärb. od. echt ägyptisch Mako, Paar	95.-	"Hertie"-Seidenfärb. der eig. Strapazierstr., mit 4 fach Sohle	2.50
Künstl. Waschseide feinmaschige Qualität, in allen Mod. farben	1.45	"Hertie" Gold künstl. Wasch- seide, unsere bewährte Spezialqual. Pr.	2.75
Bemberg-Kunstseide in allen modernen Straßenfarben, Paar	1.95	"Hertie" Komel la. klassische Waschseide, englische Sohle, der feinfädige Strumpf	3.50

Herren-Socken

Mako oder Fior moderne Muster	Paar 95.-	Fior mit Kunstseide gemustert	Paar 1.95
Fior-Jacquard	Paar 1.45	la. Fior mit Kunstseide elegante Fantasienmuster	Paar 2.50
Herren-Sportstrümpfe in großer Auswahl	2.95 1.45 95.-	Kinder-Söckchen u. Kinder-Kniestrümpfe in großer Auswahl	

HERMANN KARLSRUHE

**Bahnhofes
Landestheater**

Freitag, 11. April:
8.30. (Freitagabend)
11.01-12.00.

**Die Affäre
Drejins**

Schauspiel von Heffrich
und Gerold. Regie: Dr.
Blang. Mitwirkende:
Bertram, Grunitz,
Geyer, Schreiner,
Jani, Brand, Dablen,
Gemme, Graf, G.
Schwinger, Gatz, Gierl,
Köder, Polpach, Ruff,
O. Reischer, Albrecht,
Lühne, Langrebe,
Walter, Fräulein Schütz,
v. d. Trenck, Gruniz,
O. Reischer, Linde-
mann, Luber, Kibi-
nus, Seibel.

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 23 Uhr.
Breite 2 (0.70-5.00
Markt).

So. 12. 4.: Zroja-
ner. So. 13. 4.: Jun-
erlen Wale: Angeline.
Im Theaterbau: Keine
Vorstellung. Mo. 14.
4.: 9. Sinfoniesort.

COLOSSEUM

Heute 8 Uhr:
Der grosse
Lachschlag.
Der doppelte
Erich
von
Rud. Schmittthener
Fred Himmighofen

Eier! Butter!

an gros **L. Hartmann** Ostell

Stand am Wochenmarkt Bahnhof oberhalb
der alten Bahnhofgebäude am Bau u.
Friedrichsplatz Eingang Erdingerstraße.

Für Ostern:
Reife Eier 14 Stück 1.-, 10 Stück 0.85,
Feinsteier, schwere 10-11 Pfg., Einleg-
Eier 100 Stück 9 u. 10 1/2 Pfg., feine
Eierbutter 1.60, Maxibutter, das Beste,
1.80, Blod 1.90.

Zuckerkrank

Wie Sie ohne das nützliche Hungern
aufgezeit werden sagt Ihnen anentgeltl.
Dr. Berger, Wiesbaden, Räderstr. 110b.

**Aufbau-Realschule und
Realgymnasium i. E.**

mit Internat
„Meersterne“
Meersburg
= am Bodensee =
Staatl. genehm. Privatschule. — Ge-
leitet von den Schulbrüdern. — Ober-
sekundareife. — Ab Ostern Sexta und
Quinta Realgymnasium.
Aufsicht und Nachhilfe beim Studium.
— Waldspielplätze. —
Prospekt durch die Leitung.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Für die Großputzerei

empfehlen wir unseren verehrlichen Mitgliedern:

**Bürsten und Besen aller Art
Bodenreinigungsmittel**

**Seifen in verschiedenen Sorten und Preislagen
Seifenflocken, Sauerstoff-Waschmittel Famos
Putzmittel Rino, Amo, Jumbo, Geolin usw.
Fensterleder, Scheuer- und Parketttücher
zu niedrigsten Preisen!**

Abgabe nur an Mitglieder!

Badische Lichtspiele

Konzerthaus
Freitag, den 11. bis Dienstag, den 15. April, jew. 20.30 Uhr
Palmsonntag 16 und 20.30 Uhr
Auf vielfachen Wunsch
Neuaufführung!
„**FAUST**“
Eine deutsche Volkssage
Regie F. W. Murnau.
Besetzung:
Gösta Ekman, Emil Jennings, Wilhelm Dieterle,
Camilla Horn, Yvette Guilbert, Hanna Ralph u. a.
Musikbegleitung.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiser-
straße, und im Büro: Klauprechtstraße 1.

Pianos

Kauf und Miete
günstigste
Teilzahlung
auch ohne Anzahlung
Stimmungen, Reparaturen
Planolager
Rudolf Schoch
Karlsruhe
Rüppurrerstr. 82

Kaffee Bauer

Heute, Freitag 16 Uhr, nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Pastorale für Cello Galimoff,
Romanze Davidoff.
Solist: Albert Fiecher.
Abends 20.30 Uhr
Operellen- u. Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger
Jazz-Besetzung.

**Vorbildlich
in Form, Qualität und Sitz
sind unsere Anzüge!**

**Sacco- und
Sport-
Anzüge**
in modernen Musterungen
Hauptpreislagen:
25.- 35.- 45.- 55.-
65.- 75.- 85.- 95.-
Stern & Co.
Karlsruhe, Marktplatz.

2 wertvolle Romane aus der Gegenwart!

**Dr. Otto Färber
Krieg dem Frieden**
Originalroman, 379 Seiten Hart, gebunden
in Leinen RM. 4.50.
... Er will werden für den Friedens-
gedanken in der Welt. Er sollte in die
Hände aller Menschen und Völker kom-
men. Der Inhalt ist erschütternd, die
Darstellung künstlerisch.
Neue städtische Landesbibliothek,
Ludwigshafen 1927, Nr. 246.
... Ihn sollten die Freunde des Krieges
und des Friedens lesen und befruchtlich und
bedenklich werden.
Die Seelensorge, 5. Jahrgang, Nr. 8.
... Er ist ein vom lebendigen Glauben
getragenes, mannhaft der Idee dienendes
Buch, das zugleich feil und unterhält.
Literarischer Handweiser, Freiburg
1927, Heft 12.

**Hob. M. Zerling
Glühende Ketten**
Originalroman, 260 Seiten Hart, gebunden
in Leinen RM. 3.-.
... Es ist ein Buch, dessen psychologischer
Wert es in erste Reihe der Kriegsfange-
nen-Literatur stellt.
Der Heimkehrer, Berlin 1927, Nr. 12.
... Ein Kriegs- oder vielmehr Gefan-
genroman bester Art, für reife Menschen
geschrieben.
Die Weltlage zum Dörfelhorfer Tagblatt
6. Oktober 1927.
... Es steht etwas verträumt Scher-
mütiges in dem Roman, und der dieses
Buch schrieb, offenbar darin eine unge-
wöhnliche Gestaltungskraft.
Städtische Volksbibliothek Dresden
1927, Nr. 260.
... Prächtige Schilderungen der russi-
schen Landschaft, des russischen Menschen,
machen das Buch doppelt wertvoll.
Deutsche Volk aus dem Osten, Berlin.

Badenia A. G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe

Druckarbeiten
eder Art liefert rasch und billig
Badenia A. G., Karlsruhe



**Bequeme
Schuhe**

sind die Grundbedingung
für das Wohlbefinden des
ganzen Menschen.
Schon in der Jugend sollen
Schuhe der natürlichen Form
des Fußes angepasst sein,
dann werden Beschwerden
von Grund auf ausgeschlossen.
Wir erwarten Sie gern zur
zwanglosen Besichtigung!

„Solidus-Schuh“
vormals Bürkle

Spezialhaus für Bequemschuhe
Eigene Anfertigung
Volkstümliche Preise
Amalienstraße 23